

# Volksrecht

für Schlesien

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verantwortliche Redaktion: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3241. Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und im durch die Haupt-Expedition: Kurze 4/8, durch die Buchhandlung der „Volksrecht“, Neue Hauptstraße Nr. 3, durch die Zweigstelle: Hauptstraße 140, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. Einzelpreis (freibleibend) Belegpreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 6,40 Goldmark, monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 2,06 Goldmark.

Anzeigenpreis: 10 Pf. auswärts 12 Pf. Anzeigen unter 20 Pf. auswärts 25 Pf. Einmalige Anzeigen 10 Pf. Fortwährende Anzeigen, Stellenausschreibungen, Veranschaulichungs- und Wohnungs-Anzeigen 8 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Samstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze 4/8 (sowie in sämtlichen Zweigstellen) abgegeben werden.

## Finanzen und Wirtschaft.

### Minist-Konferenz und Gutachten.

Die Reichsregierung beriet am Donnerstag in eingehenden Erörterungen mit den Staats- und Ministerpräsidenten der Länder die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens. Mit Ausnahme des Vertreters von Mecklenburg-Schwerin erkannten, nach dem amtlichen Bericht, alle Chefs der Landesregierungen, trotz schwerwiegender Bedenken gegen manche in dem Gutachten enthaltenen Forderungen, erneut das Vorgehen der Reichsregierung, die baldige Durchführung des Gutachtens zu erreichen, als richtig an.

Außer dem Ministerpräsidenten Heide, an dessen Kabinett die Deutschnationalen beteiligt sind, und der thüringischen Regierung, die ebenfalls deutschnational beeinflusst wird, hat jetzt also auch der deutschnationale Staatspräsident von Bismarck, Bazille, die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens als notwendig anerkannt. Als deutschnationaler Reichstagsabgeordneter hat Bazille immer entgegengekehrt gehandelt; man sieht, wie die Deutschnationalen für das Gutachten eintreten, wenn sie in der Regierung sitzen, dagegen, wenn sie noch draußen sind. Nur Herr von Brandenstein aus Mecklenburg-Strelitz mußte diesmal dagegen stimmen. Er stützte sich mit seiner Ministerchaft auf die Völkischen und mußte deren Kommando folgen. Futterkripen-Politik!

Am Mittwoch in acht Tagen soll die Londoner Konferenz ihren Aufbruch nehmen und England hat die Einladungen hinausgeschickt. Alle eingeladenen Staaten haben inzwischen ihre Beteiligung zugesagt, während der deutschen Regierung bis jetzt eine Einladung nicht zugegangen ist. Das entspricht durchaus dem Plan für die ersten Konferenztage, die ausschließlich den Verhandlungen unter den alliierten Regierungen gewidmet sein sollen. Die Absicht, Deutschland zu den Besprechungen hinzuzuziehen, war von vornherein erst geplant, nachdem die Beratungen der Alliierten zu einer Einigung geführt haben. Aber diese Einladung ist noch nicht ganz sicher, denn die Reichsregierung ist auf Grund der Vorarbeiten zur Fertigstellung der Gesekentwürfe keineswegs in der Lage, sich mit dem Entwurf über die Goldnotenbank, die Gründung einer Eisenbahngesellschaft und die Industrie-Obligationen vor dem 16. Juli zu beschäftigen, weil die einzelnen Kommissionen bis dahin ihre Arbeiten nicht abgeschlossen haben. Infolgedessen besteht auch keine Möglichkeit, die Besuche durch den Reichstag bis zum Beginn der Londoner Konferenz verabschieden zu lassen. Inzwischen müssen die Nationalisten hüten und drücken die Zeit, um möglichst neue Schwierigkeiten gegen die Verständigung der Völker aufzutürmen.

### Die „Tragödie Europas“.

Rom, 2. Juli. Ueber die neuesten Ereignisse in der europäischen Politik äußert sich Francesco Nitti in einem „Die Tragödie Europas“ betitelten Buche, das dieser Tage erschienen wird.

Darüber erklärt der ehemalige italienische Premier, daß eine internationale Untersuchung über die Frage der Kriegsschuld früher oder später kommen müsse. Die ganze Wahrheit müsse bekannt werden. Es handle sich nicht allein um moralischen Beitrag, sondern um eine wahre Falschung auf Grund großer kapitalistischer Interessen. Die ganze, systematisch auf den Ruin Deutschlands hinzielende Politik mit den Besatzungsbehörden, mit der Verbrechen in Saarland und Ruhrgebiet und Westfalen, mit der Schamlosigkeit für die französische Schwereindustrie und Politik arbeitenden unwürdigen Reparationskommission sei nur möglich gewesen auf Grund der historischen und moralischen Falschung, das durch den Artikel 231 des Versailler Vertrages dargestellt wird. Nicht nur Lloyd George, sondern alle Ehrenmänner, selbst wenn sie den Versailler Vertrag unterschrieben, begannen heute über jenen Artikel Ungehöriges zu empfinden, der mit der Wahrheit im Widerspruch steht und der Vorwand für Raub und Gewalttätigkeit gewesen sei. Wenn bereits die Dokumente veröffentlicht sind, dann würden die Völker, welche sich hielten und im Schlingen-Graben die Schrecken des Todes kosteten, ihren Haß den Politikern zuwenden, die oft mit Anwendung von Lug und Trug die größte Tragödie der Welt vorbereitet haben.

Nitti schließt: „Mit der Reparationspolitik ein Ende machen, die Organisation der schwerindustriellen Mächte wie der Reparationskommission aufheben, die Besatzungsbehörden abschaffen, die ungerechten Verträge widerrufen, die Rechte der Völker und normalen Lebensverhältnisse wiederherstellen — dies alles schien noch gestern unwirklich. Heute ist der Friede noch keine Tatsache, aber er ist wenigstens die Hoffnung der Intellektuellen und ist das Gefühl, das sich in den Massen verbreitet, welches die Zukunft gebiert.“

### Die Opfer Rußlands.

Berlin, 3. Juli. In einem vor kurzem in Moskau erschienenen 800 Seiten dicken Bande, der den Titel „Volks- und Staatswirtschaft“ trägt, wird festgestellt, daß Rußland durch den Krieg und die Revolution 4 053 000 und durch den Hunger im Jahre 1921 insgesamt 5 200 000 Menschenleben eingebüßt hat. Die Folgen dieser Hungerkatastrophe hat das Volk noch lange nicht überwunden. Laut Angaben der zentralen Kommission zur Bekämpfung der Kinderobdachlosigkeit gibt es in ganz Rußland 1 650 120 obdachlose Kinder, von denen nur 149 000 in Kinderasylen untergebracht sind und 490 000 Essen erhalten. Das sind die Waisen der durch den Hunger zugrunde gegangenen Bauern. Aber schon streckt der Hungertod wieder seine Arme nach den russischen Bauern aus.

### Zur Militärnote.

Paris, 3. Juli. Die Botchafterkonferenz, die sich in ihrer Sitzung am Donnerstag mit der Antwort der deutschen Regierung befaßte, hat nach dem amtlichen Communiqué Kenntnis genommen von dem dazu erstatteten Gutachten des Internationalen Militärkomitees in Versailles. Die Mitglieder der Konferenz haben sich sodann vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Regierungen über die Grundlinien der Antwort an die deutsche Regierung geeinigt. Soweit die amtliche Mitteilung. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, daß nach den Mitteilungen der Blätter in der außenpolitischen Aussprache in der Senatskommission am Mittwoch der Kriegsminister auf eine ihm gestellte Frage geantwortet haben soll, daß die Alliierten nicht in der Lage seien, den in der deutschen Note ausgesprochenen Wunsch, die Tätigkeit der internationalen Kontrollkommission bis zum 30. September zu beenden, nachzukommen.

### Antrag auf Todesstrafe.

Stettin, 2. Juli. Im Strafprozeß beantragte der Generalstaatsanwalt, die drei Angeklagten Rams, Engler und Schwirrat wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode zu verurteilen, ihnen jedoch die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abzuerkennen. Die drei Schulleute sind beschuldigt, den belgischen Offizier Graff gemeinschaftlich getötet zu haben. Das Urteil soll ihre in Belgien sitzenden, irrtümlich verurteilten Kameraden betreffen.

### Wie verteilt man die Lasten.

Berlin, 3. Juli. Die freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen haben in einer Eingabe an die Reichsregierung den Standpunkt der freien Gewerkschaften zum Sachverständigen-Gutachten wie folgt dargelegt:

„Den Gewerkschaften ist bekannt, daß die Reichsregierung eifrig an der Durchführung der Anregungen arbeitet, die das Sachverständigen-Gutachten der Dawes-Kommission für den deutschen Haushalt und die Gestaltung der Steuern gegeben hat. Sie vermessen aber jedes Anzeichen dafür, daß auch den Anregungen nachgegangen wird, die in dem Gesamturteil der Sachverständigen über die deutsche Steuererhebung sehr scharf umrissen worden sind. Die Sachverständigen haben der Schlussfolgerung nicht entgehen können, daß die reicheren Klassen in Deutschland in den letzten Jahren von dem in Kraft befindlichen Steuersystem nicht in angemessener Weise erfaßt worden sind, weder in einem Maße, das sich mit Rücksicht auf die Besteuerung der arbeitenden Klasse rechtfertigen würde, noch in einem Maße, das mit der Belastung der reicheren Klasse in anderen Ländern vergleichbar wäre. Das Gutachten der Dawes-Kommission unterstreicht die Notwendigkeit, schon für das laufende Einkommensteuerverfahren wichtige gesetzliche Ergänzungen vorzunehmen. Das gilt im besonderen für die Einkommensteuer der sich selbst einzahlenden und für die Auslandsverdienste, aber ebenso für eine Besteuerung der Geldentwertungsgewinne und für den Abbau der Umsatzsteuer. Auch den Antrag der deutschen Gewerkschaften haben die Sachverständigen als „außerordentlich niedrig“ bezeichnet.“

Die Gewerkschaften erlauben die Reichsregierung um Aufklärung darüber, welche Maßnahmen im besonderen nach dieser Richtung im Interesse einer gerechten Verteilung der Wiederherstellungskosten in Angriff genommen worden sind. Sie haben auch das höchste Interesse daran, zu erfahren, welche sonstigen steuerlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der indirekten Steuern vorbereitet werden.

Die Spitzenverbände halten eine Aussprache mit der Reichsregierung für außerordentlich dringend. Wichtige Interessentenorganisationen organisieren systematisch den Widerstand gegen die Staatsnotwendigkeiten und sprechen dabei, wie erst jüngst die Vertreter der Landwirtschaft, sogar vor Drohungen nicht zurück. Die Bestrebungen dieser Kreise münden sämtlich in dem einen Wunsch, in Zukunft möglichst von den Lasten, die Deutschland zu tragen hat, frei zu werden und sie auf die Arbeitnehmer abzuwälzen. Das steigert, selbstverständlich, die Erbitterung der Arbeitnehmer aufs Höchste. Die vielen Millionen Arbeitnehmer, die in den Gewerkschaften vereinigt sind, können entschieden die Auffassung ab, daß wachsende Entbehrungen und steigende Not in den breiten Massen des Volkes eine zur Befriedung unerlässliche Notwendigkeit seien.

Die Unterzeichneten bitten die Reichsregierung, künftighin bald Tag und Stunde zu einer Aussprache mit Vertretern der unterzeichneten gewerkschaftlichen Spitzenverbände bestimmen zu wollen.“

### Finanzen und Wirtschaft.

Gemeinhin wird als Grund gegen eine Steuerreform als Mittel der Verbilligung der Stand der Staatsfinanzen angeführt. Die Zahlen über die Gestaltung des neuen Reichsetats, der dem Reichstag kürzlich vorgelegt wurde, sind eher geeignet, das wirkliche Bild der deutschen Finanzen zu verhüllen als klarzulegen. Es hängt dies mit der eigentümlichen Aufmachung des Haushaltsplanes zusammen, der überhaupt erst verstanden werden kann, wenn man die Einzelheiten im Detail prüft und zugleich auch die Voranschläge der Länder herauszieht, deren Finanzen mit denen des Reiches aufs engste verflochten sind.

Wenn wir die Ausgabenziffern im einzelnen studieren und neu gliedern, so bekommen wir etwa folgende Uebersicht:

I. Allgemeine Verwaltungsausgaben:	
1. Zentralverwaltung (Reichstag usw.)	100 Millionen
2. Finanzverwaltung	380 „
3. Heer, Marine und Luftp.	700 „
4. Pensionen und Militärversorgung	1080 „
5. Verkehrsministerium	175 „
6. Erwerbslosenfürsorge	340 „
7. Sonstige Sozialpolitik	160 „
8. Schulwesen und Bildung	430 „
3365 Millionen	
II. Ausgaben für den Friedensvertrag:	
1. Ruhrgebiet	100 Millionen
2. Besatzungskosten und Kommission	320 „
3. Rückzahlung an die Reichsbank	52 „
4. Entschädigung an Privatleute	107 „
5. Sonstiges	113 „
692 Millionen	

Demgegenüber stehen als Einnahmen:

aus Steuern	3180 Millionen
aus Gebühren und Minusprägung	150 „
und aus Ausbeutung	470 „

Die Einnahmen sind mit sehr großer Vorsicht geschätzt. Die Einkommen- und Körperschaftsteuer bleibt mit 124 Millionen Mark monatlich wesentlich hinter den jetzigen Erträgen von 160 Millionen zurück; das selbe gilt für die Umsatzsteuer, die jetzt mit 150-160 Millionen um 50 Prozent mehr bringt als der Etat (105 Millionen) sie einschätzt. Wenn die Einnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer die jetzige Höhe beibehalten, so werden vor allem die Etats der Länder und Gemeinden, denen sie zu 90 Prozent zufließt, einen „unwerteten“ Ueberschuß zeigen. In dieser systematischen Unterschätzung wichtiger Steuern steckt eine nicht unerhebliche Einnahmesejwe.

Auch bei den Ausgaben wird sich nicht alles so abspielen, wie der Finanzminister annimmt. Wir wollen ganz davon absehen, daß bei der Durchführung des Dawes-Planes mindestens 320 Millionen der Reparationsausgaben wegfallen, nämlich die Besatzungskosten und die Summen für die Kommission. — Aber mit welcher Berechtigung sind 190 Millionen Schulzinsen eingestrichelt, mehr als vor dem Kriege notwendig waren, obwohl nach Einziehung der Goldanleihe noch nicht die Hälfte dieses Betrages wirklich gebraucht werden wird? Es erscheint ferner auch alzu vorsichtig, wenn in einem Augenblick, in dem die Erwerbslosenunterstützung fast ganz durch die Beträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gedeckt wird, für jeden Fall 340 Millionen in den Etat eingestellt werden, wozu noch 220 Millionen der Länder kommen. Sollte man nicht lieber eine so unsoziale und Produktion hemmende Steuer, wie es die Umsatzsteuer ist, aufzuheben versuchen und so beste Erwerbslosenfürsorge treiben? Man kann ja den Vorbehalt machen, daß sie im Falle einer Zunahme der Erwerbslosigkeit wieder eingeführt wird (was binnen 6 Wochen geschehen kann). Unmöglich ist eine derartige Aufhebung nicht, da die Einnahmen des Reiches und der Länder jetzt um 90 Millionen höher und ihre Ausgaben um 55 Millionen geringer sind als die Etats vorliegen. Die 150 Millionen, die die Umsatzsteuer jetzt bringt, sind also augenblicklich nicht unentbehrlich.

Daß die Finanzlage des Reiches günstiger ist als der Etat anzeigt, beweist vor allem die Tilgung von 500 Millionen Schulden im Laufe von 6 Monaten und der Ansammlung eines Guthabens von ca. 40 Millionen bei der Reichsbank. Die Möglichkeit einer Steuerreform zur Produktionsverbilligung unter möglichst geringfügiger Erhöhung der Lohn- und Umsatzsteuer ist also damit schon

gegeben. Hinzu kommt, daß mit Einnahmen aus den Reichsbetrieben im Etat nicht gerechnet wird. Das mag für die Reichsbahn berechnigt sein; aber wie steht es um die Reichspost? Diese nimmt heute 115-120 Millionen im Monat ein, d. h. doppelt so viel, wie sie vor dem Krieg auf dem jetzigen Reichsgebiet ausgegeben hat. Nun können ihre Ausgaben nicht sehr zugenommen haben; sie bezahlt nicht besser, im Gegenteil, sie entläßt dauernd Personal und wird fast auf Vorkriegsstärke angelagert sein; und ihre Sachausgaben haben immer nur einen kleinen Bruchteil — etwa 25 Prozent — der Gesamtausgaben ausgemacht, so daß die Steigerung hier unmöglich den gesamten Zwischenraum zwischen 60 und 120 Millionen ausfüllen kann. Irgend eine Rechnung brauchen die Reichsbetriebe heute über ihren Etat im einzelnen dem Reichslande nicht abzulegen; es scheint aber notwendig, von der Regierung Aufklärung darüber zu fordern, wie die wahre Finanzlage der Betriebe ist, damit nicht durch die übermäßige Verschwendung der Reichsregierung die übermäßige Verschwendung der Reichsbetriebe ohne Not abgenommen werden.

Der Finanzminister kann sich schließlich auch nicht darauf berufen, daß er keine Reserven hat, die ihm eine großzügige Steuerpolitik gestatten können. Denn er hat solche; er hat 100 Millionen bei der Rentenbank und 40 Millionen bei der Reichsbank gut, er hat einen Betriebsmittelfonds von 250 Millionen angesammelt, — alles in allem beinahe 400 Millionen — soviel, wie ihm die Umsatzsteuer in vier Monaten bringt.

Daraufhin kann man schon an Reformen und Erleichterungen herangehen.

### Quidde Rede in Bonn.

Der Pariser „Quotidien“ bringt einen Bericht über eine Versammlung in Bonn der Vereinigung „Friede durch Recht“, in der der deutsche Pazifist, Professor Quidde, eine Ansprache hielt. Quidde erklärte hierbei:

„Deutschland ist tatsächlich entwaffnet. Es ist möglich, daß die alliierte Kontrolle einige geheime Verbände oder Waffenlager andeutet, aber moderne Kriege erfordern anderes als solche Verbände. Es ist sicher, daß die angeblichen Rüstungen nur Kinderspiele sind. Der Sieg der extremen Parteien in der letzten deutschen Wahl ist in erster Linie durch die ungeschickten Wahlmaßnahmen gegen Deutschland verursacht worden. Der französische und nationale Block war der beste Verbündete der Abwesenden und der Willkürigen. Die militärische deutsche Tagelohn kann für Frankreich kein Geschäft bedeuten. Sie ist in Wirklichkeit nur für die deutsche Republik und für Deutschland ernst zu nehmen. Auf beiden Seiten der Grenze heulen die Nationalisten ihre Ueberhebungen gegeneinander aus. Die Wahrheit ist, daß alle Arbeiter und die große Masse der deutschen Bevölkerung für den Frieden sind. Der Ministerpräsident Herriot hat eine aufreizende Politik durch eine Politik der Entspannung und des Vertrauens abgelehnt. In seiner Verhöhnung erklärte Prof. Quidde: „Die Verdächtigungen gegen mich können nicht der Berliner Regierung zugeschrieben werden; die ganze Sache ist von dem internationalistischen Staatsanwalt in München ausgegangen, der sich aus solchen Verhöhnungen eine lächerliche Spezialität gemacht hat.“ So dient ein „Landesverrat“ seinem Volke. In ihm könnte sich mancher Maulaufreißer ein Beispiel nehmen.

### Die Kündigung.

Berlin, 3. Juli. Geheimrat Ködner hat heute morgen im Auftrag der Sachverständigen-Kommission dem Präsidenten der Meum, Ingenieur-Präsidenten, die Kündigung des erst dieser Tage abgeschlossenen Abkommens zum 1. August überreicht, weil es trotz aller Anstrengungen unmöglich ist, die Finanzierung für den Monat August auf dem einen oder anderen Wege zu erreichen. Das Kündigungsschreiben hat folgenden Wortlaut:

„Die Verhandlungen mit der Regierung, die gleich nach Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung des Meum-Vertrages gepflogen worden sind, haben ergeben, daß die Regierung nicht in der Lage ist, dem Ruhrgebiet für den Monat August eine finanzielle Unterstützung zu leisten. Es ist auch dem Ruhrgebiet unmöglich, die Kosten des Vertrages zu übernehmen. Wir legen uns deshalb nehmungen, das Abkommen zum 31. Juli zu kündigen.“

Der Vorgang beweist, daß das Ruhrgebiet die Sonderstellung für die deutschen Reparationen, die es seit fast einem Jahr trägt, nicht mehr aushalten kann. Es muß der Abbruch des Gutachten-Vertrages kommen, sonst bricht dort — und im ganzen Lande wieder alles zusammen, wie zur Zeit der Ruhrbesetzung. Die Gesamtheit muß die Trägerin der Last werden oder wir gehen zugrunde.

## Der weiße Schrecken.

Roman von Endor Nagy.  
Aus dem ungarischen Manuskript übertragen  
von Stefan J. Klein.

30) „Sohn, schreien.“  
„Völlige Stille trat ein.“  
„Wer war noch in dem Dreck?“  
„Marcschag schwieg.“  
„Ja ja, sprich er nach einer kleinen Pause.“  
„Der Husschmied Bogi, Lajos Bogi.“  
„Was war das?“  
„Politischer Beauftragter.“  
„Ja ja! Lachte Harbega höhnlich.“  
„Doch ist er geflohen!“  
„Ja ja! murmelte der Graf abermals spöttisch. „Nehmen, das können Sie. Schreib, Borzag; Leopold Berger muß gerächt werden!“  
„Der hieß niemals Berger! Immer Bogi!“  
„Wirklich?“  
„Ja! War ein Bauer.“  
„Der Schuft! Ein Bauer! Freilich; ein Schmied, also ein Volksheld!“  
„Schon geflohen.“  
„Wen gab's noch da?“  
„Niemand sonst.“ antwortete Marcschag.  
„Der Graf kitzelte dreimal in die Hände.“  
„Ein bis an die Zähne bewaffneter hahnenwürger Soldat trat ein.“  
„Wachmeister Derbög!“ befahl der Graf.  
„Der Soldat machte kehrt, und langsam erhob der Wachmeister. Ein hässlicher, unterlegter Mann, mit beiseitigen Augen, Gendarmenstopp. Er salutierte prompt. Der Graf bligte ihm starr in die Augen.“  
„Wohin?“  
„Wohin?“  
„Drei Stück.“  
„Der Dritte?“

### Die letzte Kuh!

Die Landwirte verlor seit Monaten, der Öffentlichkeit nachzuweisen, daß sie zugrunde gehen müssen, wenn nicht schnellstens die rettende Staatshand eingreift. Daß diese Verurteilung trotz aller Anerkennung der bestehenden Notlage vorläufige Beurteilung verbietet, beweist ein Vorgang, der jetzt aus Mecklenburg bekannt wird. Hier wohnt in Damshagen bei Grevesmühlen ein Gutsherr namens H. v. Pleßen. Dieser Herr v. Pleßen richtete am 2. Januar 1924 an den Vorstand der Grevesmüher Molkerei-Genossenschaft in Schmachtenhagen ein Schreiben folgenden Wortlautes:

„Da ich nicht mehr in der Lage bin, meine Steuern aus dem laufenden zu zahlen, muß ich an die Substanz herangehen, jedoch sind landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte unverkäuflich, Rindvieh und Pferde nur an den Schlachter abzugeben. Da meine Herde noch nicht schlachtreif gestütert ist, müßte ich doch die Kühe dran glauben. Mein ganzer Rindviehbestand wird käuflich, um die Steuer bis Juli 1924 zu zahlen. Am 1. Juli 1924 wird also bei mir die letzte Kuh aus dem Stall gehen. Ich lüßte daher der Molkerei-Genossenschaft zu Juli 1924 und gebe anheim, mich alsbald durch eine Neuwahl im Vorstand zu erheben. Mit ergebener Hochachtung  
H. v. Pleßen.“

Nach diesem Schreiben des Herrn v. Pleßen stand also für ihn schon am 2. Januar fest, daß er gegen den 1. Juli nicht ein einziges Stück Rindvieh mehr besitzen wird. Alles würde veräußert sein, und Herr v. Pleßen müßte als armer Mann durch die Welt gehen.

Was hat sich nun in Wirklichkeit zugetragen? Die am 14. Juni vorgenommene Auktion haben ergeben, daß Herr v. Pleßen nicht mehr und nicht weniger als 103 Stück Hauptmilkfüße und 33 Stück Hauptmilchschüßel besitzt. Täglich werden 48 Kannen Milch mit 20 Liter zur Grevesmüher Molkerei-Genossenschaft befördert. Sein dem Januar dieses Jahres sind im ganzen nur 10 Stück Kühe verkauft worden.

Wenn die Not überall so ist, als bei diesem Herrn Großgrundbesitzer — dann ist sie erträglich. Der Mann kann seine Steuern bezahlen.

### Landtag.

235. Sitzung vom 3. Juli.

Das Haus nimmt zunächst debattielos einen Antrag des Hauptauschusses zu, der von der Regierung folgende Hilfsmittel für die am 1. Juni in den Kreisen Neuh. Bültefeld, Grevesbühl, Kirchheim, Aulda, Herfeld, Hofgeismar und Frankenberg durch schwere Unwetter Geschädigten verlangt.

Dann wird die zweite Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt.

Abg. Dreyßig (Wirtschaftsp.) erklärt, seine Partei betrachte das Sachverständigen Gutachten der drohenden neuen Inflation gegenüber als das kleinere Übel. Darum habe sie ihm im Reichstag zugestimmt.

Abg. Jink (Zentr.) legt sich für Verrückung der Steuerherbergungssteuer ein.

Abg. Goll (Dem.) stimmt dem Vordränger zu.

Handelsminister Giering betont, die allgemein anerkannte Not des gewerblichen Mittelstandes sei nicht durch Sünden der Reichs- und Staatsregierung verschuldet worden, sondern die Folge der Inflationsperiode und der Kreditnot. Umso wichtiger wäre es, daß die mit dem Sachverständigen Gutachten zusammenhängenden Geleige recht bald verabschiedet werden. Ueber eine Amnestie für diejenigen, die sich in den Mäßen der Zwangsversteigerung gefangen haben, werde sich reden lassen.

Abg. Frau Bauer (Zentr.) bedauert den Rücktritt, der im Berufungsurteil eingetreten sei.

Abg. Mühlmeier (Dt. Vpt.) verlangt größere Förderung der Stettiner Hafenanlagen und protestiert gegen die Verlegung Hamburgs.

Abg. Dreyßig (Wirtschaftsp.) wendet sich gegen einige Bemerkungen des Ministers und erhält zwei Ordnungsrufe, weil er wiederholt die Ausführungen des Abg. Goll unanständig nennt.

Abg. Menzel (Dnatl.) unterläßt die Ausführungen des Abg. Mühlmeier und verlangt Ausbau der Oberwasserstraßen. Die Abstimmungen über die Anträge werden vertagt.

Hierauf ging das Haus zur zweiten Beratung des Vergrätats über.

Berichterfasser Genosse Osterroß geht auf die Verhältnisse im Saarrevier und das Treiben des Saarbundes ein. Er fordert, daß gegen die Mitglieder dieses Bundes, die sich in den preussischen Staatsdienst zurückziehen, disziplinarisch vorgegangen werden müsse. Der Stilllegungswort müsse Schranken gezogen werden. Die vorliegenden sozialdemokratischen Anträge seien der Weg dazu. Zum Schluß kritisiert Genosse Limberg dann noch das reaktionäre Verhalten der deutschen Regierungsvertreter auf der Arbeitslosenkonferenz in Genf.

Das Haus vertagt sich hierauf auf Freitag 11 Uhr.

### Ein letzter Versuch.

Der Herr der „Schlesischen Arbeiterzeitung“, der das Schlachtfeld gegen mich schwingt, hat immer noch nicht ganz begriffen, warum es sich handelt. Ich will es deshalb noch einmal versuchen, vielleicht gelangt es doch noch. Also:

Wenn der Reichstag aber ein Reichstagsauschuss eine Auskunft von der Regierung verlangt und diese Auskunft gegeben wird, dann erhebt sie als amtliche Drucksache.

Wenn dagegen ein Abgeordneter oder eine Anzahl Abgeordnete eine Auskunft verlangen, und diese Auskunft gegeben wird, dann verbleibt in der darauf folgenden Sitzung der Präsident oder ein Schriftführer; die Antwort ist eingelaufen und liegt im Büro zur Einsicht aus.

Das Letztere traf bei dem Material zum Buche Gumbels zu. Es wurde der Eingang der Antwort von mir in öffentlicher Sitzung allen Abgeordneten mitgeteilt, und die Mitteilung im stenographischen Bericht wiederholt. Dabei waren auch die Kommunisten anwesend und die „Schlesische Arbeiterzeitung“ mußte ihre eigenen Abgeordneten schon für ziemlich große Ziele halten, wenn sie sich nicht gleich dagegen gewandt und den Druck des Materials gefordert haben. Was also bleibt von dem fürchterlichen Vorwurf der Unterschlagung übrig? Eine Blamage für die „Schlesische Arbeiterzeitung“.

Genau so begrifflos ist der Schreiber in der Sache R. a. h. Dieser kommunistische Abgeordnete ist selbst Vorkämpfer des Reichsausches geworden, nachdem er die Geschäftsordnung des bürgerlichen Parlaments ausdrücklich für sich anerkannt hat. Er hat den Berichterfasser zu helfen, nicht ich, er hat dabei Schwierigkeiten gehabt und warde ich deshalb an mich um Hilfe und er sagte dabei, die ungerichteten Vorwürfe der kommunistischen Presse, die wegen früherer Berichterstattung erhoben worden sind, hätte die Faktion einzustellen aufgegeben. Ich hatte eine detaillierte Erklärung von ihm nicht verlangt. Wie soviel der brave Mann in der „Arbeiterzeitung“ aber zu denken vermag, zeigt folgendes: Er zitiert aus Gumbels Schrift folgenden Satz:

„Im Herbst 1921 wurde Ra d b r u ch dann selbst Reichsjustizminister. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Justizverwaltungen erneut auf diesen Gegenstand und beabsichtigte, die Ergebnisse seiner Rundfrage dem Reichstag zu unterbreiten.“

Dazu schreibt die „Schlesische Arbeiterzeitung“ dann leichthin:

Der „radikale“ Abgeordnete Ra d b r u ch, der so berühmte edle juristische Sachmann der Sozialdemokratie, war inzwischen Minister geworden. Und wie das so geht: er vergräbt die Unterschlagung, die er einst selbst im Reichstage gestellt und die zu erledigen, er jetzt selbst die beste Gelegenheit hatte. Darum blieb es in den höheren Regierungskreisen still wie zuvor.

Also das genaue Gegenteil dessen, was Gumbel sagt. Auf ähnlicher Höhe hatten sich alle Sitae die mit einer reichlichen Beimischung von Behauptungen in der „Arbeiterzeitung“ wiedergegeben werden. Der Schreiber weiß nicht einmal, daß ein Vorwissen die Debatte in sich schließen muß, wenn keine Wortmeldungen mehr vorliegen, und macht mit dem Vorwurf einer Unterschlagung auch deshalb, weil ich nach einer Anfrage einer Abgeordneten Bark verblühen mußte: „Das Wort wird nicht weiter gewünscht, die Anfrage ist erledigt.“ Ein Vorwurf, der sich in jeder Sitzung wiederholt. Diese Tatsache gibt dem Schreiber Anlaß, von „erbärmlichen Geschäftsordnungsstücken“ zu reden. Vor sozialer Verantwortlichkeit kapituliere ich und gebe den Versuch auf, eine einfache Sache dem Bezugsstücken noch weiter klar zu machen. Umso mehr als er am Schluß der ganzen Polemik die eigenen Worte Gumbels wiedergeben muß:

„Immerhin kann man mich persönlich entgegen und ließ auf meine Äußerungen von dem einzigen vorhandenen Exemplar eine Abschrift für mich anfertigen.“

Aus dieser Abschrift ist nämlich das Buch entstanden und damit die Öffentlichkeit von der Antwort der Regierung in Kenntnis gesetzt worden! Also gerade das ist erreicht, wovon die „Arbeiterzeitung“ behauptet, daß es unterschlagen worden sei.

Es scheint wirklich, als sei es richtiger, den Versuch einer sachlichen Auseinandersetzung erst nicht zu machen — die Voraussetzungen treffen hier nicht zu und mit rohen Behauptungen, wie sie unter kommunistischen Führern üblich sind, gebe ich mich nicht gern ab.

### Um den Achttundentag.

Bern, 3. Juli. Die schweizerische Deputationsgenossenschaft meldet in den Kreisen der internationalen Arbeitslosenkonferenz verlautet, der französische und der englische Arbeitsminister hätten sich über die Ratifikation des Washingtoner Abkommens grundsätzlich geeinigt. Ferner sei man einig, daß Deutschland den Achttundentag anerkennen müsse, und daß eine Arbeitszeitverlängerung unter Hinweis auf die Reparationen unzulässig sei. Eine Vertagung dieser Meldung beim internationalen Arbeitsamt war nicht zu erlangen.

Nationalisten und Kommunisten suchen dem deutschen Arbeiter einzureden, das Ausland wolle ihn um den Achttundentag bringen. Das Gegenteil ist richtig.

„Irgend ein Strafbrüder. Aus Galzi. Entflohen, nichts hergekommen.“  
„Lebt er?“  
„Jawohl!“  
„Am Morgen übergeben. Kavallerie kommt. Wird morgens eintreffen.“  
„Jawohl!“  
„Die anderen zwei?“  
„Juden, Abel und Weiß. Aus dem Kastell.“  
„Befinden sich?“  
„Im Gemeindefhaus.“  
„Geflohen?“  
„Jawohl!“  
„Was?“  
„Was der gnädige Herr Rittmeister befehlen!“  
„Weil entfernt?“  
„Dreihundert Schritt.“  
Harbega erhob sich. „Meinen Sie! Wir gehen!“  
„Von der Tür aus schaute er auf die Gellächhaft zurück.“  
Marcschags großer Körper wackelte aufgedunsen auf einem Gellei. Sein Gesicht starrte mit befohener Blödsinn.  
„Ubrigens.“ sprach Harbega. „Ich bitte bloß die Herren Offiziere!“  
„Er grüßte kurz; sie entfernten sich.“  
„Draußen war es noch immer pechschwarz, in allen Richtungen winkelten heulend die Hunde. Worn strebten die Ordnungen mit Laternen.“  
„Der Wirtschaftsgebäude gegenüber, auf der anderen Seite der Landstraße, zog sich das Dorf hin. Eine einzige Häuserreihe. Höchsten ansatzig, fünfgeschossig Gebäude. Das Gemeindefhaus war ein kleines, dreigeschossiges Hauschen, mit einigen Tischen, Stühlen, Bänken. Nun war hier das Detachement einquartiert. In den Türen standen Wächterposten.“  
„Sie befinden sich im Arrest.“, meldete der Wachtmeister.  
„In der dritten Stube.“  
Harbegg strebte mit seiner Begleitung durch das erste Zimmer. Der Wachtmeister eilte vor, die Schlüssel in der Hand. Er schloß die Tür auf. Eine Ordnungswehr trat mit einer Laterne voraus. Die Offiziere konnten sich kaum durch die Tür zwängen. In der gegenüberliegenden Wand taumelten drei Gestalten. Auf ihren verdorrten Augen lag tieferne Trübsinn. Das Tage Licht ließ ihre Augen blinzeln. Ihre Hände waren gefesselt. Ihre Gewänder zerjeht, lötig und blutbefleckt. Auf den Gesichtern die Spuren von Schlägen, Blut und Schmutz. Abel stand in der Mitte, wurde durch seine elegante Kleidung verraten. Der Fragen war ihm herabgerissen, das schütterte Haar hing ihm zerzaust in die Stirne. An den Knien war seine Hose zerrissen. Neben ihm misste Weiß so klein an, wie ein zusammengegrumpftes Kind. Sein Bart zötele sich an großen Stellen mit Blut. Der dritte Mann war eine einzige Roschicht, auf seiner Stirn glänzte kalter Schweiß, er hatte am ganzen Leibe wie ein verrenntes Tier, taumelte vor tödlicher Erschöpfung.  
Harbega trat auf Abel zu. „Du bist?“ sagte er verächtlich, die Worte zwischen den Zähnen hervorbringend, mit bestialischer Lust.  
„Abel vermochte nicht zu antworten. Er schaute ihn bloß an mit febrigen, verrückten Augen.“  
„Du bist?“ wiederholte Harbega und rief mit seiner Reizgerie gegen Abels Nase.  
„Ich bin“, entgegnete Abel kaum vernnehmbar mit regungslosen Augen.  
„Also du bist? Bereite dich vor, Jude! Haft lange genug gelebt! Deine letzte Stunde ist gekommen; Fertig!“  
„Gnade!“ flammte Abel.  
„Gnade?“ lachte Harbega höhnlich.  
„Abel verharzte regungslos.“  
„Ich habe niemand etwas getan“, sprach er mit ebenso leiser Stimme.  
„Auch du hast niemand etwas getan, nicht wahr?“ wandte sich der Rittmeister an Weiß.  
„Gnade, gnädiger Herr Rittmeister!“ jammerte Weiß auf und hob die gefesselten Hände flehentlich zu Harbega empor.  
„Ich habe sechs Kinder! Gnade, gnädiger Herr!“  
„Gnädig?“ ließ ihm Harbega die Reitzgerie ins Gesicht. Der Wachtmeister sprach wie ein Tiger auf Weiß. Er hieb ihn auf den Bauch und schlug ihm zur gleichen Zeit zwischen die Augen.  
„Hohgeborn! Du Hundehoh! Merke es dir!“  
Weiß stürzte zu Boden. Der Wachtmeister zerrte ihn wie einen Sack auf. Harbega wandte sich abermals an Abel.  
„Kennst du dein Delikt, Jude?“  
„Nein.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reich.

Das Berliner Stadtparlament ist am Donnerstag infolge des Konfliktes zwischen den bürgerlichen Parteien und der sozialdemokratischen Fraktion...

Nach dem Ergebnis der Wahlen zur Einberufung der Berliner Universitätsverwaltung...

Der Thüringer Landtag hat am Donnerstag die Beschlüsse der Reichstagskommission...

Bochner bleibt frei. Der Geschäftsausschuss des bayrischen Landtages...

Kleine Auslands-Nachrichten.

Der abgeleitete Pakt. Die Internationale Arbeitskonferenz hat am Mittwoch mit 55 gegen 32 Stimmen...

Ummittelbar in Frankreich. Die Kommission der Kammer für das Umsetzengesetz...

Erbschaftssteuer. Nach einer Meldung des "Grazer Tagespost"...

Die spanische Revolution hat nunmehr erklärt, daß sie den jähren vor ihrem Opfer zurückzuführen...

Ein Musterzellenbauer.

Es ist durchaus nicht einfach, sich in der Personalpolitik der kommunistischen Bewegung zurechtzufinden...

Die erste Frage: Ist es wahr, daß Richard Müller in Brandenburg a. d. Havel...

Zweite Frage: Ist es wahr, daß Müller, als die Sache ruhe war, nach Halle ausreiste?

Dritte Frage: Ist es wahr, daß Richard Müller dann von Halle nach Remscheid zurückkehren mußte?

Vierte Frage: Ist es wahr, daß Müller, als er in Remscheid gelandete, nach Danabruhl ging...

Sowelt die "Bremer Volkszeitung" vom 30. Juni. Man muß sagen, daß Herr Müller ganz der Mann dazu ist...

Sorge für die Bergarbeiter.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtages fordert in einem Antrag...

Zu der ersten Wirtschaftskrise im Mansfelder Bergbau erfahren wir aus Bergarbeiterkreisen...

Die Tarifverhandlungen in der Lederwaren-, Heise- und Sportartikelindustrie Deutschlands

Sind für beide Vertragsgebiete nach mehrmonatigen Verhandlungen nunmehr endgültig geschlossen...

Heimarbeiterlohngesetz - Heimarbeiterabend.

Mit der Schaffung des Heimarbeiterlohngesetzes vom 30. Juni 1923 glauben die bürgerlichen Parteien...

Aus Schlesien.

Langenbielau. Ein Arm buchstäblich aus dem Körper gerissen wurde in der Stärkefabrik...

Waldenburg. Lebensmüde. Hier sprang ein 24 Jahre alter arbeitsloser Mann vom Dach...

Freiberg am Odra. Ein Ohr abgehauen! Während eines Streites...

Wesseln. Eine furchtbare Wahnsinnstat ereignete sich am Sonntag in Würzsdorf...

Gewerkschaftsbewegung. Der Stand der Arbeitergesetzgebung.

Die Internationale Arbeitskonferenz verhandelte letzten auch über den Stand der Arbeitergesetzgebung...

Aus aller Welt.

Vom Schlachtfeld der Arbeit.

Im Kohlenbergwerk Hart bei Wloganski (Oesterreich) ereignete sich ein Grubenunglück...

Der siebenfache Mörder.

Der vor einigen Tagen in Hannover verhaftete Händler Hermann hat, wie bereits gemeldet...

Aus dem Schornstein geholt.

Berliner Polizeibeamte, die auf der Suche nach einem aus dem Zuchthaus in Briesg entlassenen Einbrecher...

Schornstein verlegt sei, riefen sie durch die Öffnung, er solle herauskommen...

Der Tunnel England-Frankreich durchs Meer.

Der geplante Bau eines Tunnels unter dem Vornel-Kanal beschäftigt ähnlich wie das Streben Schottlands...

Todesfahrt im Automobil.

Das mit 5 Personen besetzte Automobil des Gutsbesizers Abel rannte auf der Landstraße bei Straubing...

Der Kampf der Sowjetregierung gegen die Mährer.

Der Rat der Volkskommissare des Sowjetbundes gibt, dem Ost-Czech zufolge...

lieferung der Mährergebiete mit Getreide. Eine besondere Kommission unter Raslins Vorsitz...

Feuersbrünste.

Das litauische Dorf Sitram wurde durch ein Großfeuer fast vollständig eingeebnet...

Wenn Schiller Revolver haben.

Dem "Berliner Tageblatt" zufolge gerieten bei einem Schulausflug...

Das Schicksal des Ahns von China.

Nach einer kürzlich bekanntgewordenen Moskauer Darstellung der Ergebnisse...

# Sommer-Ausverkauf!

Damenwäsche	
Taghemden dauerhaftes Wäschetuch mit Stückerel und Hohlraum	1 65
Beinkleider haltbares Wäschetuch mit Boge	1 95
Nachthemden dauerhaftes Wäschetuch mit Stückerelansatz und Hohlraum	3 50
Untertaillen halbbares Wäschetuch mit Stückerelansatz und Hohlraum	1 25
Jumper-Taillen feinfäd. Makko-Perkal mit Valenciennes-Ein- und Ansoq	3 25
Jumper-Taillenröcke feinfädiges Wäschetuch mit Hohlraum u. Klippelspitzen reich garn.	5 75
Jumper-Taillenröcke feinfädiger Makko-Perkal m. reich. Valenciennes-Garn.	7 75

  

Korsetts	
Gürtel- u. halbhohes Korsetts z. T. mit Gummianspruch aus prima Dreil mit Stückerel- u. Spitzengarnierung, 1 Paar Halter	2 75
Weite 68-86 3.50 Weite 60-66	
Büstenhalter aus Lizon und Stückerelstoffen	95 Pf.

Herrenwäsche	
Oberhemden aus Perkal, m. 2 Kragen, in modernen Streifenmustern	5 75
Oberhemden aus Zephir, in aparten Mustern, mit 2 Kragen	8 75
Oberhemden aus weiß Piqué, mit festen Manschetten	7 95

  

Herrenartikel	
Ein Posten Herren-Fantasie-Westen aus prima Tuch und Gabardine	6 50
Ein Posten mod. Herren-Klub-Westen	19 50
Herren-Hüte aus Wollfilz	3.75 2 95
Herren-Haarhüte prima Qualität	6.95 4 95
Stepphüte für Herren und Knaben	95 Pf.

Trikotagen	
Herren-Makkohemden Größe 4-6	2 25
Herren-Makkobeinkleider Größe 4-6	1 95
Herren-Einsatzhemden gute Qualität	2.75 2 45
Badeanzüge in großer Auswahl sehr preiswert!	

  

Strümpfe	
Damenstrümpfe feinfäd. Baumwolle, Ferse und Spitze	75 Pf.
Damenstrümpfe aus feinstem Makko in ganz modernen Streifen	2 95
Herren-Socken haltbare Baumwollqualität, nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und farbig	50 Pf.

Schuhwaren	
Damen-Schnürhalb- und Spangenschuhe, braun Box calf	12 50
Damen-Schnürhalbschuhe Box calf und Chevreau, schwarz, prima Ausführung	10 50
Damen-Schnürhalb-, Pumps- und Spangenschuhe in Wildleder und Nubuk, moderne Farben	10 50
Herren-Schnürschuhe Box calf u. Chevreau, schwarz u. braun	14 50
Herren-Schnürschuhe Box calf, schwarz	12 50
Herren-Lack-Halbschuhe Ein Posten Einzelpaare	9 75
Herren-Schnürhalbschuhe schwarz, Box calf und Chevreau, randgenäht, prima Ausführung	9 75

**Rudolf Petersdorff**  
Breslau, Ohlauer-Strasse 8

**20% Rabatt auf alle nicht herabgesetzten Waren!**

**Zutterstoffe**  
Meter 50 Pf. bis 3 Mark.  
Samt 1000 m 40 Pf. 100 Same  
Joim 1.60, 100 Schmitz  
1-5 Pf. Oberhaarschiffes Stg.  
13 Pf. 700 g 40 u. 55 Pf.  
**Berthold Lippert,**  
Heinrichstraße 16. 7036

**Druckerei Volkswacht**  
Moderne, zweckmäßige und saubere Ausführung aller Drucksachen preiswert und bei kürzester Lieferzeit  
**Breslau 2, Flurstraße 4/6.**

**Breslauer Hallenschwimmbad**  
Zwingerstraße 10/12  
**Dampf-, Heißluft- und Elektrische Lichtbäder, Massage**  
Außer Sonntags täglich geöffnet von 5-8 Uhr. 7013

**Lebensmittel-Großhandlung**  
**Max Schönfelder**  
Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Auf dem Lebensmittelmarkt scheint sich eine gewisse Befestigung zu vollziehen; dessen ungeachtet bin ich, solange Vorrat reicht, noch in der Lage, wie folgt anzubieten:

Feinstes weißes gemahlener Zucker	p. Pfd.	— 30
Milchpulver, meine anerkannt vorzüglichen Mischungen, p. Pfd. 2., 2.40, 2.30, 3.20, 3.60 und 4.—		
Kakaopulver, garantiert rein und leicht löslich, stelle ich einen großen Vorrat, das Pfd. mit nur —.60, zum Verkauf.		
Fein geschäufelter Rindenspeck, allererstklassig, Ware, p. Pfd.		— 80
Bauschpeck, geräuchert, sehr bevorzugt als Kochfleisch, p. Pfd.		— 60
Corned beef, allerbeste Qualität, p. Pfd.		— 50
die Dose mit 6 Pfd. engl. Gem. 2.70.		
Rindertalg, p. Pfd.	— 55 und — 48	
Kochschmalz, die 500 Gr.-Tafel		— 55
Margarine, Iste, p. Pfd.	— 50	
Tafel-Margarine, p. Pfd.	— 55, — 65 und — 80	

**Fruchtsäfte.**

Beibergahimbeerstrap	die 1/2 L.-Pfd.	1.30
die 1/4 L.-Pfd.	— 85	— 70
Airsäfte	die 1/2 L.-Pfd.	1.30
die 1/4 L.-Pfd.	— 85	— 70
Sitronenlimonade, gelüftet, mit Früchten	die 1/2 L.-Pfd.	1.40

**Wurstwaren.**

Prima halbfester Fleischwurst	p. Pfd.	1.30
Prima halbfester Fleischwurst	p. Pfd.	1.60
Beste Wurst in Ringen, aus reinem Schweinefleisch hergestellt	p. Pfd.	1.20
Prima Fleischwurst	p. Pfd.	1.—
Prima Handfleischwurst	p. Pfd.	1.40
Prima Fleischwurst in Blasen	p. Pfd.	1.60
Braunschweiger Fleischwurst in kleinen Stücken	p. Pfd.	1.60

**Käse.**

Gouda-Schneidkäse Ia	p. Pfd.	— 80 — 70
Edamer Käse, echter holländischer	p. Pfd.	— 50
Allgauer Stangenkäse, Spezialität	p. Pfd.	— 90
Requesfort Ia, prima	p. Pfd.	2.—
Neus englische Käseheringe, sehr zartfleischig	p. Stück	— 10

**Allerfeinstes Tafelöl**

100	200	250	350	400	1000 g
Bl. 0.35	0.30	0.60	0.75	0.95	1.90

(Leere Flaschen werden zurückgenommen.)  
und anderes mehr.

**Verkauf und Versand nur Albrechtstraße 56.**

## Die Wissenschaft zur Magenfrage

Auffallend wenig geklärt sind wenigstens beim großen Publikum die Anschauungen über den Nährwert der Lebensmittel, bei denen manche alle, aber irrtümliche Überlieferung mitspielt. Übertrieben wird der Nährwert der Eihnererei, von denen ein Arbeiter, um bei Kräften zu bleiben, mindestens 35 bis 40 Stück täglich verzehren müßte.

Prof. Dr. Theodor Paul.

Sichtlich ihrer Preiswürdigkeit und vom Standpunkt des Nahrungs- oder Betriebswertes aus betrachtet, rangieren die Kalauerzeugnisse vor sämtlichen Fleischsorten, Käse, Eier und Butter.

Dr. Hans Berdum.

Es ist kaum möglich, Nahrung in konzentrierter Form mit sich zu tragen als in Gestalt von Schokolade.

Prof. Dr. Bunge.

Ganz außerordentlich ist die Steigerung der Sättigungsdauer der Mahlzeit, wenn man etwas Süßes hinterher isst.

Prof. Dr. Kettner. 442

Wo man Reichardt-Kakao und Reichardt-Schokolade zu Vorkriegspreisen erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem bekannten Namenszuge an.

**Spotbill. Möbel-Verkauf wegen vollst. Geschäftsaufgabe Albrechtstraße 6 II.**

Empfehle u. a.: 7072  
Nüchternbrot, kompl. Köchen, Vertikals, Schränke, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Chaiselongues, **Diwan, Schreibtische, Schlaf- u. Speisezimmer**

Verkauf nur gegen sofortige Kasse. Geöffnet von 8-1 und von 3-6 1/2 Uhr. S. Grawald.

**Wir brauchen Geld**

weshalb wir große Posten 6915  
Bogen, Bürsten, Pinsel, Kämme, Fußmatten, Scheuertücher etc. in unseren Geschäftslokal

**auf der Odersstraße**

zu bekannt niedrigen Preisen zum Verkauf bringen.  
— Benützen Sie diese Gelegenheit zum Einkauf. —

**London & Co., Odersstraße 5.**  
G. m. b. H. 2. Viertel vom Ring.

**Lauten Gitarren Mandolinen**

Reiche Auswahl Mässige Preise 902  
**Carl Quandt** G. m. b. H.  
Breslau I, H. 45 Ohlauer Straße 45

Unter **Selbstkostenpreis** verkaufe ich 6894  
**Anzüge**  
schon von 20 Mark an.  
Lauensteinstraße 93  
Herrenbekleidung.  
Buchhandlung Volkswacht.

## Saison-Ausverkauf

bedeutet einen gewaltigen Preisabbau.

### Rücksichtslos billige Preise

die von keiner Konkurrenz übertroffen, bieten eine seltene Kaufgelegenheit wirklich guten Qualitäts-Schuhwerks.

Herrn-Stiefel	12 50	9 50	8 25	7 90
Damen-Stiefel	14 50	12 50	9 50	
Damen-Halbschuhe	12 50	8 50	6 75	5 75
Damen-Schlebaschnallen	In Leder und Lack	10 50	8 50	5 90
Damen-Lack-Schnür		14 00	12 00	9 90
Burschen- und Kinderschuhe	In Rind- u. Chev.	5 50	4 50	

**Schuh-Vertrieb**

Kein Laden! **Ohlauer Straße 29, 1. Etage.** Kein Laden!  
Beachten Sie meine vier Schaukasten.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 4. Juli.

Sozialdemokratische Partei.

Erweiterter Parteivorstand!

Mittwoch, den 3. Juli, abends pünktlich 8 Uhr, findet eine wichtige Sitzung statt.

District 5. Morgen Sonnabend, pünktlich abends 7 1/2 Uhr, Zusammenkunft sämtlicher Funktionäre beim Distriktsführer.

District 12. Sonnabend, den 5. Juli, abends 8 Uhr, wichtige Sitzung sämtlicher Funktionäre der Weib. Friedrich-Karl-Str. 26.

District 16. Sonnabend, den 5. Juli, abends 8 Uhr, bei Saude, Wehlhause 4, Markenaussgabe, Teber-Kaffeezer hat zu erscheinen.

District 33. Sämtliche Funktionäre treffen sich Sonnabend, den 5. Juli, 18 Uhr, bei Gölz, Vohstraße.

Arbeiter-Unterstützung, Gruppe 3 (Dektor). Unsere kleinea Freunde, die am Sprechchor mitwirken, sind heut, Freitag, abends, 18 Uhr (mit Erlaubnis der Eltern), am Matthiasplatz zur letzten Probe.

S.M.J. Heim 4. Freitag, den 4. Juli, abends 7 Uhr, findet in der Reichshaus unsere Mitgliederversammlung statt.

Arbeiter-Jugend, Heim 9. Wir treffen uns heut abend (Freitag) zu einem Abendspaziergang. Treffpunkt 7 Uhr an der Eisenbahn-Kunigrauer-Kirche.

S.D., Kolonne 9 (Schneinig). Heute, Freitag, abends 8 Uhr, tritt in im Saal des Gewerkschaftshauses.

Elternbeiratswahlen!

Zu den Elternbeiratswahlen bringt die „Christlich-epangelische“ — das heißt deutsch-nationale und antirepublikanische „Schlesische Zeitung“ einen geradezu demagogischen Artikel.

Schüler sind jüngerer Weibe 27 Beiräte der weltlichen Schulen gar nicht gerechnet. Das Resultat sieht also so aus: Schulfortschritt: 116 + 98 + 27 = 241!

Recht interessant ist die Namensänderung der Feuertafel! Früher: „Christlich-politisch“! Jetzt: „Christlich-epangelisch“!

Wie eine Zeitung der eingebildeten Intelligenz so einfach sein kann, ist rätselfhaft! Hoch schätzte sie ihre Leser nicht ein!

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Was die „Schlesische“ von Altwasser schreibt, zeugt von großer Naivität. Wenn dort sieben Beiräte der freien Elternvereinigungen gewählt wurden, ist das ein glänzender Erfolg.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Der Milchmensch redet sich selber tot!

Verhandlungen beim Oberbürgermeister zwecks Beerdigung der sozialdemokratischen Obstruktion bei den Haushaltsberatungen, die infolge der Vergewaltigung unserer Partei im Ausschuss eingeleitet hat, haben zu keinem Ergebnis geführt.

Beim Plan des Kleinwohnungsbaus wandte sich Genosse Rinke gegen den Reparaturstreik der Hausbesitzer. Aus der Hauszinssteuer fließen monatlich 300.000 Mark für Reparaturen.

Die Verhandlung begann mit der Beantwortung der sozialdemokratischen Anfrage wegen der Uebergriffe im Gaswerk bei Annahme von Arbeitern. Stadtrat Witte teilte mit, daß laut Magistratsverfügung den Arbeitern bei Neueinstellung die gerügten Kasse nicht mehr zur Unterzei vorgelegt werden.

Die bürgerlichen Parteien wollten von einer Erhöhung der Steuer überhaupt nichts wissen, worauf Genosse Frey sich noch ganz entschieden für die Ansicht des Berichterstatters einsetzte, und darauf hinwies, daß am Ende wieder nur das Gas übrig bleibt, das veräußert werden muß, wenn man nicht sorgt, daß die Steuer den vorgezeichneten Ertrag bringt.

Das Bücherbrett füllen heißt gerüstet sein!

- 12. Fortsetzung des alphabetischen Schriftenverzeichnis. (11. Fortsetzung, Nr. 72, siehe Mehring, Geschichte.) 73. Karl Marx: Inauguraladresse. 40 Bl. 74. „ „ „ Kommunistenprophet. 80 Bl. 75. „ „ „ Klassenkämpfe. 60 Bl. 76. „ „ „ Bürgerkrieg in Frankreich. 99 Bl. 77. „ „ „ Lohnarbeit und Kapital. 40 Bl. 78. „ „ „ Das Kapital. Volksausgabe. Dünndruck. 8. — Bl. 79. Karl Marx: Das Elend der Philosophie. (Znt. Bibl.) 240 Bl. 80. „ „ „ Zur Kritik der politischen Ökonomie. (Znt. Bibl.) 320 Bl. 81. „ „ „ Theorien über den Mehrwert. 4 Bände. (Znt. Bibl.) 14. — Bl. 82. Marx-Engels: Literarischer Nachlaß. 8 Bde. 20. — Bl. 83. „ „ „ Kommunistisches Manifest. 20 Bl. 84. Mehring: Die Lessinglegende. (Znt. Bibl.) 4. — Bl. 85. Morris: Kunde von Irland. 1. — Bl. 86. Murray: Problem der auswärtigen Politik. 56 Bl.

Nähere Inhaltsangabe wegen Raummangels nicht möglich. Einsichtnahme in unserer Buchhandlung gern gestattet.

Vom Erwerbslosentat

werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: In der Stadtverordnetenversammlung vom 26. Juni leugnete Herr Stadtrat Freyher ab und erklärte es für eine freche Lüge, daß er gesagt haben sollte, die Erwerbslosen seien arbeitslos.

des Magistrats, die Lehrer einzubeziehen, da sie vom Staate befreit würden, bezogenen Genosse Weiss mit dem Hinweis, daß die Stadt in der Inflationszeit auch die Lehrkräfte an den Privatschulen unterstützt hat, die ihr viel fernere liegen.

Durch Verordnung des Preussischen Wohlfahrtsministeriums sind die Mieten auf 62 Prozent der Vorkriegsmiete festgelegt worden. Für die Erwerbslosen, insbesondere für Verheiratete und solche mit kinderreichen Familien, ist die Aufbringung der jetzt zu zahlenden Mieten bei den derzeitigen Löhnen der Erwerbslosen fast ausnahmslos unmöglich.

Die Antwort, die Magistratsrat München gab, war wenig tröstlich. Die Stadt ist an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden. Der Magistrat wird in Berlin verlorchen, etwas für die Arbeitslosen zu erwirken. In besonderen Notfällen muß das Wohlfahrtsamt eingreifen.

Stadtr. Hahn-Brigen will den Arbeitslosen auch gehalten wissen. (Zurück bei den Sozialdemokraten: Weist Ihr sonst die Miete nicht zurück?) Schließlich wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, bei der Reichsregierung wegen der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung in Anbetracht der gestiegenen Miete sofort vorstellig zu werden.

Bei der Vorlage über die Milchfähigen Mütterungen beantragt Stadtr. Witte (Soz.), 187.000 Mark für wenig verdienstreiche Straßen, die nach ein Jahr mit der Umplasterung warten können, lieber der Stadtsparkasse auf ein Jahr zu leihen, um die im Winter unergründlichen Wege in den Wäldchen und Zimpfer Ebdungen heranzuführen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Die Stadterordnetenversammlung erachtet von der Aufsichtsbekörde die Durchführung der disziplinarischen Maßnahmen wegen der Verteilung der monatlichen Flugblätter an der Katharinenschule. Sie ersucht den Magistrat, in Zukunft, seinen Erklärungen gemäß, keine parteipolitische Propaganda an den städtischen Schulen zu dulden und seinen Einfluß zugunsten der Erziehung der Schüler zu bewußt republikanischen Staatsbürgern Sorge zu tragen.

Die Gewerbebesteuer bringt nach den Vorauszahlungen nicht die im Etat vorgezeichneten 3 Millionen. Der Magistrat will deshalb die Erhöhung der Steuer von 200 auf 300 Prozent. Genosse Datz war als Berichterstatter im Interesse der Kleinrentnergegenüber gegen eine Erhöhung der Steuer, soweit sie aus dem Gewerbeertrag errechnet wird, dagegen will er sie, soweit die Errechnung aus dem Gewerbesteueralertrag, auf 600 Prozent erhöhen, und glaubt, daß so die Stadt zu den nötigen 3 Millionen kommt.

Die bürgerlichen Parteien wollten von einer Erhöhung der Steuer überhaupt nichts wissen, worauf Genosse Frey sich noch ganz entschieden für die Ansicht des Berichterstatters einsetzte, und darauf hinwies, daß am Ende wieder nur das Gas übrig bleibt, das veräußert werden muß, wenn man nicht sorgt, daß die Steuer den vorgezeichneten Ertrag bringt.

Die Vorlage ging in den Ausschuss. Auch die Wertzuwachssteuerordnung wurde abermals in den Ausschuss verwiesen.

Die Stadterordnetenversammlung erachtet von der Aufsichtsbekörde die Durchführung der disziplinarischen Maßnahmen wegen der Verteilung der monatlichen Flugblätter an der Katharinenschule. Sie ersucht den Magistrat, in Zukunft, seinen Erklärungen gemäß, keine parteipolitische Propaganda an den städtischen Schulen zu dulden und seinen Einfluß zugunsten der Erziehung der Schüler zu bewußt republikanischen Staatsbürgern Sorge zu tragen.

Die Gewerbebesteuer bringt nach den Vorauszahlungen nicht die im Etat vorgezeichneten 3 Millionen. Der Magistrat will deshalb die Erhöhung der Steuer von 200 auf 300 Prozent. Genosse Datz war als Berichterstatter im Interesse der Kleinrentnergegenüber gegen eine Erhöhung der Steuer, soweit sie aus dem Gewerbeertrag errechnet wird, dagegen will er sie, soweit die Errechnung aus dem Gewerbesteueralertrag, auf 600 Prozent erhöhen, und glaubt, daß so die Stadt zu den nötigen 3 Millionen kommt.

Die bürgerlichen Parteien wollten von einer Erhöhung der Steuer überhaupt nichts wissen, worauf Genosse Frey sich noch ganz entschieden für die Ansicht des Berichterstatters einsetzte, und darauf hinwies, daß am Ende wieder nur das Gas übrig bleibt, das veräußert werden muß, wenn man nicht sorgt, daß die Steuer den vorgezeichneten Ertrag bringt.

Die Vorlage ging in den Ausschuss. Auch die Wertzuwachssteuerordnung wurde abermals in den Ausschuss verwiesen.

Wenn dann Herr Freyher noch darauf hingewiesen hat, daß die Unterstützungsempfänger billige Bekleidung erhalten, nur, so können wir kundtun, daß z. B. die ungefülltesten und auch die gefülltesten Schuhe, welche 11 bzw. 15 Mark bei der Erwerbslosenfürsorge kosten, in jedem Schuhe geschäft für 8 bzw. 11 Mark zu haben sind. Wir fragen daher den Magistrat an, wie es kommt, daß die Vermögen der Armen so geschröpft werden?

Die Tätigkeit der Preisprüfungsstelle.

Im Juni sind bei der Preisprüfungsstelle (Müchereiplatz 6/7, II, Fernsprecher Magistratsbüro II) 30 Beschwerden von Privatpersonen und 6 Anfragen auswärtiger Behörden eingegangen. Polizeipräsidium und Gerichtsbehörden haben 160 Gutachten erfordern, 15 Eingänge wurden an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Erledigt wurden (einschließlich von Sachen aus Vormonaten): 49 Beschwerden von Privatpersonen, 14 Anfragen auswärtiger Behörden und 200 Gutachten für Polizei und Gerichte. In Frage kamen in der Hauptsache Bekleidungs- und Anzeigen über Preiswucher bei Bekleidung, Kolonialwaren, Gemüse, Butter, Eier und Obst, Nichtauszeichnung von Waren, Verkaufsverweigerung, Warenzurückhaltung, sowie über Leistungs- wucher jeder Art, insbesondere bei Zinsforderungen und Vermietung von Wohnungen und möblierten Zimmern. Außerdem hat das Polizeipräsidium 27 Ermittlungsakten, in denen eine Besichtigung nicht erforderlich war, durch die Preisprüfungsstelle an die Staatsanwaltschaft weitergegeben. Die Preisprüfungsstelle macht darauf aufmerksam, daß Antworten auf die Beschwerden nur dann erstellt werden können, wenn die Angelegenheiten...

**Haus- und Treppenreinigung.**

Nach den neuesten Entscheidungen des Amtsgerichts Breslau sind auch in Breslau die Grundbesitzer verpflichtet, in all denjenigen Fällen, wo für den Mieter die geistliche Miete in Frage kommt, die Haus- und Treppenreinigung zu übernehmen. teiligung an einer Gründungsfeier. Abfahrt früh 7 Uhr für Nord Gneissauplatz, für Süd Sonnenplatz, für St. Mauritiusplatz, für West Striegauerplatz. In jedem Sammelplatz stehen zwei Lastautos bereit.

Der Breslauer Kleinhandelspreis für schlüssige Mollereibutter beträgt in Anrechnung an die Berliner Butternotierungskommission vom 30. Juni ab höchstens 1,88 Goldmark. Der Kleinhandelspreis für Landbutter beträgt sich demnach auf 1,48 bis 1,56 Goldmark für das Pfund.

Schlesisches Landesschauspiel. Heute Freitag findet im Südpark ein großer Wagner-Abend unter Herrn W. Mundry's Leitung statt. Zur Aufführung gelangen unter anderem folgende Werke: Gotzspiel zu „Tristan und Isolde“, Der Ring der Walküren aus „Die Walküre“, Szenen aus „Die Meistersinger“ von Wagner, II. Polonaise in e-dur, „Les Preludes“ und I. und IV. ungarische Kapodie von Liszt.

Künstler in Not! Morgen Sonnabend, den 5. Juli, findet im Promenaden-Theater (früher Zeltgarten) zur Förderung der Not armer bzw. erwerbsloser Breslauer Künstler eine Wohltätigkeits-Nachmittagsvorstellung statt. Prominente Mitglieder hiesiger Bühnen haben sich unentgeltlich zur Mitwirkung zur Verfügung gestellt. Um jedem die Teilnahme zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise äußerst gering bemessen. (1-5 Mk. auschl. Steuer.) Beginn der Vorstellung um Mitternacht. In Anbetracht des guten Zweckes hat der Regierungspräsident ausnahmsweise die Polizeistunde bis 5 Uhr morgens verlängert. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen des bekannten Breslauer Impresario Ludwig Spitzer.

Wahnschiffung. Eine sechsöpfige Familie von der Wapeltwihlstraße ist nach dem Genuss von im Collier Park selbstgebackenen Pfirsich-Schwerer erkrankt und mußte Aufnahme im Krankenhaus finden. Dort sind drei Personen, das Elternpaar und ein Entleiden, der Besichtigung erliegen, die übrigen drei Erkrankten scheinen sich zurzeit außer Lebensgefahr zu befinden.

Warnung vor mit Eis gekühlten Getränken. Das zu Mitbringsel werden in den Handel kommende Eis enthält selbst bei gutem Aussehen, wie durch Untersuchungen im Reichsgesundheitsamt festgestellt worden ist, gesundheitsgefährliche Keimwesen. Es muß eindringlich gewarnt werden vor dem Hineinwerfen von Eiswürfeln in Getränke, weil wahrscheinlich Krankheiten, die nach dem Genuss derartiger gekühlter Getränke beobachtet worden sind, weniger durch die Kälte, als durch die im Eis enthaltenen Keime verursacht worden sind. Solche Gefahren können auch für feste Nahrungsmittel erwachen, die mit Kälteis in Berührung gebracht worden sind.

Ächtung, Samariter des II. Bezirks. Die Führung durch die Anatomie findet erst am 13. Juli, 9 1/2 Uhr vormittags, statt. Treffpunkt Marktstraße.

Eine Breslauer Jugendherberge! Auf der schönen Oderinsel, am der Mariastadt, hat die Ortsgruppe Breslau für Deutsche Jugendherbergen im Gelände des Städtischen Jugendheims eine Jugendherberge errichtet. Sonntag, den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, soll die Herberge in Gegenwart von Vertretern der Behörden, Vereinen und Länden eröffnet werden. Zu der Feier sind alle Freunde der Jugend und des Wanderns eingeladen. Die Vereine und Lände werden gebeten, Vertreter zu entsenden. Wegen der Ausnahmeregung muß geschlossenes Verbot durch die Stadt verweigert werden. Wimpel und Fahnen sollen erst im Jugendheim entrollt werden. Es langert die Kleine Arbeiter-Vereinigung (Leitung: Curt Reehrich).

Reichsbanner Schwarz-rot-gold. Sämtliche Jugendbänder veranstalten am Sonntag, den 6. Juli, eine Ausfahrt zur Begehung der Marienburg. Die Fahrt führt ab heute das große Meißnerwerk der H. F. H. M. Corporation, „Der Gefangene auf Casteln d'Y“ nach dem berühmten Roman „Der Graf von Monte Christo“, der bereits von uns lobend anerkannt wurde. Zu diesem Programm haben Jugendliche Zutritt.

Durch Uebermut ums Leben gekommen. Ein Jugendverein, der am 1. Juli einen Ausflug ins Silesieretal unternahm, wollte die Kausburg besichtigen. Ein junger Mann von 18 Jahren glaubte ein Kunststück ausführen zu können, und kletterte an dem äußeren Felsen zur Burg hinauf. Aus großer Höhe stürzte er ab und war auf der Stelle tot.

Warnung vor betrügerischen Händlern! Nach Mitteilung der Polizei in Wien bereitet seit einiger Zeit eine große Anzahl dortiger Händler, die zumeist Juden sind, sowohl Oesterreich, als auch Deutschland und bieten unter der falschen Vorpiegelung, Kriegsinvalide oder sonst mit einem schweren körperlichen Gebrechen behaftet zu sein, Kanarienschmuckmaterial zum Kauf an. Unter Hinweis auf ihren demittelverwerteten Zustand erzielen diese Händler außerordentlich hohe Preise. Käufer stellen die Käufer fest, daß die Ware nur allermindere Qualität ist und oft nur ein Drittel des bezahlten Preises wert ist. Das Publikum wird ersucht, dieselben beim Verleihen dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben.

Gehtenommen wurden 2 Arbeiter wegen Fahrraddiebstahls; 2 Arbeiterbüchsen und 1 Säule, weil sie mit einer Schülerin von der Polener Straße auf der Viehweide unzüchtige Handlungen vorgenommen hatten.

Gibt Eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf.

**Bereinstalender.**

Abteilung Siden. Morgen, Sonnabend, den 5. Juli, in Wolksh. wih. „zur Erholung“, Entlassung und Sommerabendsball, veranstaltet vom Musikverein „Mädli“, wozu alle Genossen herzlich eingeladen werden.

Baugewerkebund. Nachgruppe der Bauhilfsarbeiter. Montag, den 7. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, wichtige Versammlung. Aufstellung der Delegierten zum Landesstag. Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verein. Betriebsräte und Vertrauensleute. Heute abend 7 1/2 Uhr, kleiner Saal, Versammlung.

Heizungsmonitore. (Vertrauensleute.) Sonnabend, den 5. Juli, abends 8 Uhr.

Rohrleger. Branden-Versammlung. Sonnabend, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr. Vertrauensleute bereits um 6 Uhr.

Klempner. Die für Mittwoch angelegte Brandenversammlung ist bereits Montag, den 7. Juli, abends 6 1/2 Uhr, Ortsverwaltung Breslau.

Arbeiterjüngerbund, Bezirk Breslau. Sonnabend, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 9, wichtige Versammlung. Alle Vereine müssen einen Delegierten entsenden. Die Bezirksleitung.

District 2. Sonntag, den 6. Juli, Familienausflug nach Opperau, Lokal von Kowitz. Treffpunkt: Röhrenplan, Opitzstraße, mittags 1 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Briefkasten.**

Allen Anfragen muß eine Bezugsschüttung beiliegen. Bezugsschüttungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswacht-Trägern oder Trägern; die Postbesitzer haben die Postschüttung beizulegen. Sprechstunde der Redaktion wochentags von 12-1 Uhr mittags.

Breslau 6. Das kommt in gegebenen Fällen nur zur Kenntnis von Gerichten, wird aber in Führungszeugnisse nicht aufgenommen.

**Rosenthal - Fortuna - Säle**  
Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag:  
**Vornehmer Tanz**  
Freitag von 7 1/2 - 11 Uhr Eintritt und Tanz frei!  
Familienlokal für die werthvolle Bevölkerung.



# Henel's

## Sommer-Ausverkauf

Außergewöhnliche Qualitäts-Angebote zu nie wiederkehrenden billigsten Preisen.

<b>Herrn-Socken</b> , Baumwolle, buntfarbig, feingewebt, mit verstärkter Ferse u. Spitze, Paar	<b>50 %</b>
<b>Damen-Taghemd</b> aus vorzügl. Wäschestuch mit Klöppeleinsatz	<b>2.15 Mk.</b>
<b>Damen-Beinkleid</b> aus gutem Wäschestoff mit Klöppeleinsatz und Stoffsaumabschluss	<b>1.95 Mk.</b>
<b>Hemd hose</b> aus gutem Wäschestoff mit Klöppelgarnitur	<b>3.60 Mk.</b>
<b>Wirtschaftstücher</b> , Reinleinen, 50 x 60 cm Stück	<b>85 % , 90 %</b>
<b>Handtücher</b> , Reinleinen, in vorzügl. Qualität, Meter	<b>80, 95, 1.05 Mk.</b>
<b>Leinwand</b> zum Knöpfen, mit zwei Kisses, 90 x 80 cm	<b>12. - Mk.</b>
mit 2 Kisses 80 x 100 cm	<b>12.75 Mk.</b>

**Extra billiges Angebot!**  
Nur solange Vorrat!

**Baumwollkreuz** 130 cm breit . Mtr. **1.80 Mk.**  
**Halbleinen** mittelkr., 140 cm br. Mtr. **2.20 Mk.**  
150 . . . Mtr. **2.35 Mk.**

**Setztaken** Baumwolle, kräftig, beste Qualität, 130 x 200 cm . . . Stück **3.80 Mk.**  
**Setztaken** halbleinen, mittelkräftig  
140 x 210 140 x 220 150 x 210 150 x 220 cm  
**4.90 5.20 5.25 5.50 Mk.**

**Fehlerhafte Taschentücher**  
mit ganz geringen Webfehlern in Baumwolle und Reinleinen zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

**Schluß**  
**Sonnabend**  
den 5. Juli, abends 7 Uhr

# Julius Henel u. C. Fuchs

Breslau, Am Rathaus 27  
Sprechstunde Freitag 246 - Telegramm-Adresse: Henelfuchs Breslau

Geschäftszeit von 8 bis 6 1/2 Uhr durchgehend

**Inserate** haben in der „Volkswacht“ **Erfolg!**  
aufgegeben den größten

Zum Abschluß der Reichs-Arbeiter-Sport-Woche treffen sich alle Freunde des Arbeiter-Sports beim

# Proletarischen Abend

am Sonnabend, den 5. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

**Lobetheater.**  
Intendantz: Paul Barnay.  
Tel.: R. 6774 und R. 6769.  
Freitag, Sonnabend, 8 Uhr:  
Schließ d. Winterspielzeit  
„Kolportage“  
Lustspiel von Georg Kaiser.

**Phalia-Theater**  
Dir.: Barnay u. Stössel.  
Tel. Ring 6789  
Heute u. täglich 8 Uhr:  
Die  
vertagte Nacht  
mit Ludwig Stössel.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. Tel. Ring 2515  
Heute und täglich 8 Uhr:  
Gefant-Gaßp des  
Wiener Monarch-Theaters  
Wien gib acht!  
Große Ausstattung-Neuue.

**Victoria-Theater**  
Neue Taschenstr. 31/33.  
Tel.: Ring 2297.  
Täglich 8 Uhr:  
Der  
Sommer-Preis.

**Zurück**  
Dr. Sandelowsky  
Spezialarzt  
für innere Krankheiten  
Neudorfstraße 4.

## Lieblich-Theater

Operetten-Saison.

Freitag, den 4. Juli cr.

Wiederauftreten

### Molly Wessely

Zum ersten Male:

## Die Postmeisterin

Operette von Leon Jessel.

Personen:

Magdalena, Postmeisterin Molly Wessely	Jeremias, Reitknecht des Prinzen	Rudolf Kurt
Prinz Louis Ferdinand Reinhold Pasch	Fritz, Reitknecht	Krafft-Lortzing
Virvaux, franz. Kapitän Georg Feldmann	Reinhold	Walter Leopold
Der Pfarrer . . . . . Oscar Brandt	Karoline	Johanna Ewald

In Szene gesetzt von Dr. Martin Zickel. — Musikal. Leitung: Kapellmstr. Wappaus.

## Promenaden-Theater

(früher Zeltgarten).

Sonnabend, den 5. Juli:

### Wehltätigkeits-Nachtvorstellung

zu Gunsten armer bzw. erwerbsloser  
Erosauer Künstler unter Mitwirkung hervor-  
ragender Künstler Breslauer Bühnen.  
Beginn 12 Uhr.  
Der Herr Regierungspresident hat für diese Vor-  
stellung ausnahmsweise die Polizeistunde bis  
5 Uhr morgens verlängert.  
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung  
im Saale statt.  
Vorverkauf an der Kasse des Promenaden-Theaters.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Intendanten  
unserer Zeitung zu berücksichtigen.

## Stadt-Theater

Tägl. 6 Uhr. Einlaß 5 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr

### Uraufführung

## Der Berg des Schicksals

Die Gipfelleistung  
deutscher Lichtbildkunst!

Keine geschlossenen Vorstellungen!

Eintrittspreise: 0.80 bis 3.50 Mk.

**EDEN-Theater**  
Nikolaistraße 27

2 Erstaufführungen für Schlesien  
**Murra! Murra! Murra!**  
ein neuer Merkulessistda!

**Carlo Aldini**  
heißt der Teufelskerl, der übermenschliches leistet!  
**Gentleman auf Zeit**  
Jeder Akt eine Fülle von Sensationen!

**Fatty im Damenbad**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Schlesisches Landesorchester**  
Heute Freitag, abends 7 1/2 Uhr  
**Südpark-Konzert**  
Wagner - Liszt - Abend.

**Warburg**  
Uawiderrüchlich  
Nur bis Montag!  
Die drei Leidenschaften  
Liebe! Haß!  
Rache!  
enthält das Meisterwerk der  
Foxfilm-Corporation:  
„Der Gefangene auf Castell d'If“  
nach dem berühmten Roman  
von Alexander Dumas in 10 gewaltigen Akten.  
Dazu: Eine amerikanische Groteske.  
Für jugendliche Freigegeben!  
Sonntag 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.  
Dazu: Obiges Programm. Eintritt 30 Pf.

**Rinderwagen** aller Art  
Bettstellen laßt sich  
Kassett, Gitteraufzüge 11  
Nähmaschinen  
kaut oder repariert  
Wienziens, Mechaniker,  
Gräbnerstraße 45.

**Sommer-Ausverkauf**  
Waschkleider  
wie Abbildung  
Serie I  
2.75  
Serie II  
3.75  
Serie III  
5.25  
Frottékleider  
von 4.90 an

Nach unendlichen Bemühungen, trotz Beschlagnahmungen, ist es uns gelungen,  
die **alleinige Erstaufführung**  
für das aktuellste Filmwerk  
zu erwerben, das in **allen Weltstädten** peinliches Aufsehen erregte.

## 50000 weiße Sklaven

50000 Deutsche schmachten  
noch im Dienste Frankreichs  
kämpfen unter Afrikas Glutsonne für eine fremde Fahne  
nur wenigen gelingt es, aus diesen Höllen der Unkultur zu entkommen.

Unter persönlicher Mitwirkung des Verfassers, **Max Kirsch**, bringen wir die auf Grund  
Ingenieur, französischer Intervention  
bei deutschen Behörden mehrfach verboten gewesen

## Geheim-Enthüllungen des Fremdenlegionärs Kirsch

trotz der bedeutenden Unkosten

**10** beide Teile in einem Massenprogramm! **10**  
Riesen- 1. TEIL. 2. TEIL.  
akte! Wie er in die Legion kam. Der Rekrut von Bayonne.  
Von Kamerun zur Goldküste. Flucht und Befreiung.

**Fremdenlegionär Schulze**  
spricht in den **Ah-Lichtspielen**

Ein **Mahnruf**  
an alle abenteuerlich gemaßten Deutsche,  
den Werbem der französischen Legion,  
die mit verführerischen Versprechungen  
für schändliches Gewerbe betreiben, aus dem  
Wege zu gehen.

jedem Programm dieser abenteuerlichen Sensation über seine

## Verschleppung als Siebzehnjähriger

in die  
**Fremdenlegion.**

Wirkungsvoll beleuchtet er das schwachvolle  
Leben in der Legion, sowie Deutschlands  
Schritte zu seiner Befreiung und schafft so  
ein Gegenstück zu  
**Fremdenlegionär Kirsch.**

**Aus dem Inhalt:**  
Fern vor der Heimat in Duala, dem Herzen Kameruns, als deutscher Ingenieur  
— Auf der Rückreise — Mutter Erde ergraben — In der Karavane von Bayonne  
— Die Löhne, Entlohnungen und Gelehen — Legation in Kamerun — Durch die  
unter der grauenhaften Franzosenknecht und heißen Sonne Afrikas — Die mit-  
glückte Flucht nach den Pyrenäen — Vor dem Kriegesgericht — In der  
Aussage einer Baschin vom Tode gerettet — Strafverurteilung — In der  
Land — In den furchtbaren Katakomben von Oran und Städt bei Abbe — Die  
endgültig geflüchtete Flucht und Heimkehr nach Deutschland.

**Für die Reise!**  
**Mey's Kragen**  
mit feinem Wäschestoff  
Leichtes Durchziehen des Selbst-  
binders bei den Borten  
Standard, Gloria X  
Für die warme Jahreszeit,  
da besonders niedrig:  
**International**  
**Amsterdam**  
1 Dutzend in Schachtel  
M. 1.80 — 2.20 je nach Form

Vorrätig bei:

Martha Braxator  
Schloßble 4.  
Gebr. Barasch, Ring  
Hermann Pannier  
Breite Straße 6.  
Siegfried Weißmann  
Breite Straße 42.  
Adolf Ziebarth  
Gräbnerstraße 2.  
Klara Katscher  
Neudorfstraße 94.  
Traugott Friedrich  
Friedrich-Wilhelm-Str. 85.

Ferner erhältlich in allen  
durch Plakate kenntlich  
gemachten Verkaufsstellen.

**Gutten Atemnot**  
Beschlammung  
Schreibe allen Leidenden  
genügend, womit sich schon  
viele Tausende von ihren  
schweren Lungenleiden selbst  
beheilen. Nur Rückmarke er-  
wünscht. 6921

**Walther Althaus**  
Seltigenstadt (Görlitz) 82

**Herz**  
Stiefel  
ganz außerordentlich  
**Gut u. Billig**  
bei 7008  
enormer Auswahl  
kaufen Sie im  
**Schuhwarenhaus**  
**Ludwig Herz**  
BRESLAU,  
Bücherplatz 4.

Reizvolle elegante  
7016  
**Rad- u. Motor-  
Anzüge**

**Arbeitsmarkt**  
**Schirmmacher**  
für Stoffarbeit und Reparaturen (elektr. Betrieb)  
Schirmfabrik Hopstock, Görlitz.

**Kleiner Anzeiger.**  
Redaktionen und Verben  
werden auf dem  
gasse 45, II. Etage. 8587



# SIL

**Das prachtvollste Schneeweiß**  
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

**SIL** Mankel's helles Bleich- und Waschmittel.  
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rosenbleiche.  
— OHNE CHLOR —

Nur eigene Fabrikation

## Extra-Angebot

# Saison-Ausverkauf

Nur eigene Fabrikation

Blusen aus Zephir, waschecht, Junperform . . . . .	<b>1.60</b>	Kleider aus Mousseline, schöne Muster . . . . .	<b>4.75</b>
Blusen aus guter Mousseline, schöne Must., Junperf. . . . .	<b>1.95</b>	Kleider aus Kreppelin, waschecht, schöne Streifen . . . . .	<b>6.50</b>
Blusen aus prima Zephir, mit langen Ärmeln . . . . .	<b>2.75</b>	Kleider aus Frottelein, in aparten Stoffen, waschecht . . . . .	<b>6.90</b>
Blusen aus Kreppelin, m. lang. Ärmeln, Sportform . . . . .	<b>2.90</b>	Kleider aus pa. Mousseline, in wunderr. Must. u. Farb. . . . .	<b>7.25</b>
Blusen aus pa. Ferkal, in schön. Stoffen, Sportform . . . . .	<b>3.75</b>	Kleider aus grauer Frotte mit bunten Streifen . . . . .	<b>9.75</b>
Blusen Kollerform, aus guten Stoffen, gestreift u. weiß . . . . .	<b>3.75</b>	Kleider aus prima Vollvoile, aparte Verarbeitung . . . . .	<b>8.50</b>
Blusen aus Vollvoile mit Filet-Motiv, Junperform . . . . .	<b>4.20</b>	Kleider f. Kind., aus Mousseline, fesche Fassons, von . . . . .	<b>2.00</b>
Unterröcke aus grauem Waschstoff . . . . .	<b>2.35</b>	Unterröcke a. pa. Alpaka bzw. u. schw. . . . .	<b>5.50</b>
Unterröcke aus bestem Zephir . . . . .	<b>3.25</b>	Unterröcke a. Halbtuchin versch. Farb. . . . .	<b>3.90</b>
Kostümröcke in vielen Farben . . . . .	<b>2.90</b>	Kostümröcke a. schwarz-weiß kar. Stoffen m. Falten . . . . .	<b>4.50</b>

## Textilhaus Liebe

Blusen- u. Kleiderfabrik, Breslau I, Kupferschmiedestr. 15



Brautleute wollt ihr glücklich sein,  
kauft Trauringe nur bei Alter ein.

**Fadenlose goldene Trauringe**  
Platten dieser Ringe ausgeschlossen.  
Konkurrenzlos billige Preise.  
Gravieren gratis. 7057

**Paul Alter, Kupferschmiedestr. 17.**  
Nähe Schmidbrücke, neben Hut-Schnefeld.

**10% Rabatt.**

## Spezial-Gardinen-Angebot!

Beispiel:

„Noch billigere Preise.“

Stores und Bettdecken . . . . .	5.50
Tüll-Fenster-Garnitur (3 teil.) . . . . .	8.—
Madras-bunte Garnitur (3 teil.) . . . . .	11.—

Filet-Stores, echte Handarbeit, alle Preislagen.  
Größte Auswahl auch in den modernsten Neuheiten für Fenster und Erker.  
Viele Empfehlungen.

**Maria Leder**  
Städtische Gardinen-Handlung  
**Luisenplatz 14, I.**  
Kein Laden. 8-6 Uhr. Kein Laden.

## Heinrich Gewaltig

BRESLAU, Albrechtstraße 5,  
Neue Schweltditzer Straße 13, Klosterstraße 7,  
Heilige Geistsstraße 21.

7074

### Röstikaffee

Konsum-Mischung . . . . .	1 Pfd. Mk.	<b>2.00</b>
Familien-Kaffee . . . . .	1 " "	<b>2.80</b>
Wiener Mischung . . . . .	1 " "	<b>3.20</b>
Karlsbader Mischung II . . . . .	1 " "	<b>3.60</b>
Karlsbader Mischung I . . . . .	1 " "	<b>4.00</b>

### Tee

Congo-Mischung . . . . .	1 Pfd. Mk.	<b>3.20</b>
Sonchong-Mischung . . . . .	1 " "	<b>4.20</b>
Java-Orange-Pecco . . . . .	1 " "	<b>5.00</b>
Ceylon . . . . .	1 " "	<b>6.00</b>
Ceylon . . . . .	1 " "	<b>7.00</b>

○○○○

Krümel-Schokolade . . . . .	1 Pfd. Mk.	<b>1.40</b>
Schokolade, Tafel à 100 Gramm, Mk. 0.20, 0.28, 0.40, . . . . .		<b>0.30</b>
Farin (weiß) . . . . .	1 Pfd. Mk.	<b>0.30</b>
Essig-Essenz . . . . .	1 Fl. "	<b>0.25</b>
Rückenspeck . . . . .	1 Pfd. Mk.	<b>0.55</b>
Rückenspeck . . . . .	1 " "	<b>0.80</b>
Margarine . . . . .	1 " "	<b>0.50</b>
Oberschalseife, 700 gr . . . . .	1 " "	<b>0.70</b>
Tafelreis . . . . .	1 " "	<b>0.22</b>
Makkaroni . . . . .	1 " "	<b>0.38</b>
Citronensensol, gesüßt, 1 Fl. 3/4 Ltr. . . . .		<b>1.40</b>

# Unser Saison-Ausverkauf

dauert fort!

Wir sind genau so billig wie am ersten Tage!

**Damen-Waschbekleidung**  
nur modernste, gut ausgeführte Ware.

500 Stück **Mädchenkleider** in prima weiß Voile in den schönsten modernsten Ausführungen, von 5 bis 16 Jahre, früherer Wert bis Mk. 45.00 anfangend Serie I II III  
3.95 5.75 7.50  
jede weitere Größe entsprechend mehr.

1 Posten **Dirndel-Kleider** für 6 bis 14 Jahre, mit Satinschürze, Sammetband-Spitzen-Garnierung, für 6 Jahre . . . . . **1.75**  
für jedes weitere Jahr 30 Pf. mehr.

Waschmousseline- und Leinen **Mädchen-Kleider** in vielen schönen Mustern und bester Verarbeitung, Länge 55-90 cm, Länge 55 . . . . . **3.95**  
jede weitere Größe 35 Pf. mehr.

500 Stück **Herrn- und Burschen-Stroh Hüte**, Kreisig u. weiche Form., Serie I II III  
1.75 1.95 2.35

300 Stück **Kinder-Hängeschürzen** aus prima gemusterten dunkl. Kretonne, Länge 45 bis 75 cm, Länge 45 . . . . . **1.35**  
für jede weitere Größe 20 Pf. mehr.

500 Stück **Blasenschürzen**, extra weit, a. pa. Wasch-Siamosen, hell u. dunkl., durchw. St. . . . . **2.45**

1 Restposten **Wiener- und Jumper-Schürzen** aus prima Wasch-Siamosen und modern. gemustert. Salvis in bester Verarbeitung. Serie I II III  
1.95 2.45 2.75

1 Posten weiße **Tändelschürzen** m. Träger, apart. Stickerei, Ein- u. Ansätzen, St. 1.95 **1.65**

**1 Posten Damen-Mäntel und Kostüme**, prima Qualitäten in Gabardine, Rips und Tuch, erstklassige Verarbeitung, früh. Wert bis 1.25 Mk., jetzt für einen Bruchteil derselben!

500 Stück **Unterrocke** aus Satin, Alpaka und kunstledernen Trikot in den schönsten Farben und besten Qualitäten in **3.95 bis 13.75**

Ausgesuchte Schläger in **herren-Sommerkleidung**

1000 Stück **Herrn- u. Burschen-Sommerjoppen**, Sportfason, hochgebl. blusen und auch mit Revers, gute Qual. in Jagdtuch, pa. Koper u. Schillfeinen, Herreajoppen: Serie I II III  
4.75 6.75 8.75  
Burschenjoppen: Serie I II  
3.75 5.75

**Herrn-Alpaka-Jackets**, alle Größen, marine und schwarz, prima Ware . . . . . **11.75**

**Herrn-Waschanzüge**, pa. bestfarbenen, Waschrups, Serie I II  
29.00 39.00

1 Posten **Herrn-Broschuhosen** in Stoffen engl. Art, solide gute Qualitäten, doppeltes Geräß Serie I II III  
5.75 7.50 9.50

1 Posten **Herrn-Stoffhosen**, moderne Streifen und gemusterte Stoffe, gute Strapazier-Qualitäten Serie I II III  
3.95 6.75 9.75

600 Stück **Herrn- und Burschen-Leinenhosen**, eigene Fabrikation, aus bestem Jagdtuch und grünem Zeitstoff und kräftigen, besonders festen Waschstoffen, in grau meliert (Fischgrätmuster), mit prima Zuleten Herreajoppen: Serie I II III  
4.95 5.75 8.75  
Burschenhosen: Serie I II III  
4.50 4.95 7.50

20000 Paar spottbillige **Strümpfe und Socken** durchweg gute, solide Qualitäten.

**Damen-Webstrümpfe**, schwarz, braun, grau, covercoat, mode, w.B., extra lang, nahtlos, mit verstärkter Ferse und Spitze, nur gute Qualitäten . . . . . durchweg Paar **45 Pf.**

Extra gute **Damen-Webstrümpfe**, extra lang, feiner Hauss. o. llflor, Seidengriff u. makart. Qual. mit u. ohne Naht, Doppelsehle u. Hochferse, in großen Farbensortiment, teilweise mit kleinen Fabrikfehlern . . . . . durchweg Paar **65 Pf.**

2000 Paar **Socken**, nur pa. bewunll. Strapazierqualit., grau, feinfarb., baumw. Kavalerisocken, makart. Qual., leicht u. schwer gestrickt, überhaut nur beste Qual. durchweg Paar **55 Pf.**

1x1 gestricke **Frauenstrümpfe**, pa. nahtlose Qualität mit verstärkter Ferse und Spitze, schwarz . . . . . Paar **75 Pf.**

Feinste extra dünne **Seidenstrümpfe**, nahtlos, mit Doppelsehle und Hochferse in schwarz und farbig . . . . . durchweg Paar **1.75**

Elegante, feinfarbige **Socken** i. all. mod. Farbtönen, gestreift, karriert, gemustert, mit u. ohne Zwickel, in guten u. besten Qualitäten, in 3 extra billigen Serien: Serie I **75 Pf.** Serie II **95 Pf.** Serie III **1.25**

1 Posten einfarbige **Kindersüßchen**, in grau, blau, mode  
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9  
Paar 25 30 35 40 45 50 55 60 65 Pf

**Die billige Kinderwäsche**  
aus nur guten Wäschest. in denk. sauberst. Verarb.

**Weiße Mädchenhemden** mit Bogenärmelung  
Gr. 40 50 60 70 80 90  
Stück 95 1.15 1.45 1.75 2.05 2.35

**Weiße Mädchenhemden** mit Stickereigarnierung und doppelten Holsäumen  
Gr. 40 50 60 70 80 90  
Stück 1.05 1.35 1.70 2.05 2.35 2.65

**Mädchen-Prinzeröckchen**, bester Sitz, feiner Wäschestoff und schöner Stickereigarnierung.  
Gr. 45 50 55 60 65 70 75 usw.  
Stück 2.65 2.95 3.25 3.65 3.95 4.25 4.65

**Stickerei-Hemden** geschlossen, vorzüglicher, kräftiger Stoff, gute Stickereigarnierung  
Größe 30 40 50 60  
Paar 1.55 1.90 2.30 2.95

**Knaben-Sporthemden**  
mit Schüllerkragen, aus nur besten Zephrstoffen, saubere Verarbeitung  
Größe 60 70 80 90  
1.95 2.50 3.10 3.70

**Weiße Knaben-Sporthemden**  
weiß, aus Is Panama mit Schüllerkragen  
Größe 60 70 80 90  
Stück 3.25 4.15 4.95 5.75

500 Stück **weiße Voll-Vollblusen** in den modernsten Ausführungen, pa. Qualitäten, darunter ein großer Teil mit echten Fileteinsätzen Serie I II III IV  
2.75 5.75 8.75 11.75 usw.

**Weiße Voll-Volleklöder** mit aparten Motiven und echten Fileteinsätzen, so wie auch mit modernem, großen Kragen . . . . . **6.75 an**

**Damen-Hemdblusen**, offen und geschlossen zu tragen, moderne Streifen, in Zephir und Ferkal, gute Qualitäten . . . . . **3.75 2.75**

**Damen-Trikot-Jumper**, Kunstseide, in schönst. Farbensort., Handmaß, etc. **11.75 8.75**

1 Restposten **Damen-Frotteklöder**, prima Voll-Frotte, fesche Fassons **12.75 9.75 7.50**

**Frotteröckchen** in weiß und bunt gestreift **8.75, 6.75 4.75**

**Damen-Mäntel** in Covercoat u. Rips, impr. richtig lang und weit geschnitten **13.75 10.75**

**Damen-Windjacken** aus Covercoat und Leinenstoffen, fesche Sportfassons **11.75 9.75**

100 Stück **Waschmousseline-Kleider** für 1 bis 5 Jahre, schöne Muster in bester Verarbeitung, für 1 Jahr . . . . . **1.75**  
Für jedes weitere Jahr 10 Pf. mehr.

1000 **Knaben-Waschanzüge**, durchweg in nur prima Qualitäten und bester Verarbeitung, darunter auch Kieler Anzüge in prima Regattadell für 2-10 Jahre, anfangend Serie I II III  
3.90 5.75 7.50  
Weitere Größen entsprechend mehr.

1 Restposten **Kieler Knaben-Blusen**, weiß, prima Lederseide, da etwas angeschmutzt, Größe I . . . . . **4.75**  
Jede weitere Größe 35 Pf. mehr.

**Braune Volltriedlersandalen**, durchgenäht  
Gr. 25-30 31-35 36-42 43-46  
3.60 4.45 5.30 5.80

**Graue Segeltuch-Turnschuhe** mit ganzer, durchgenähter Gummi-sohle, vorzüglich verarbeitet  
Gr. 27-30 31-35 36-42 43-46  
2.80 3.20 3.50 3.90

500 Paar **pa. graue Segeltuchsandalen** mit Lederkappe und Lederseitenflecken, prima durchgenähte Ledersohle  
Gr. 20-24 25-30 31-35 36-42  
2.25 2.70 3.10 3.75

**Oberhemden** aus modern., prachtvollen, gestreiften prima Ferkal, mit 2 Kragen, doppelter Faltenbrust, Umschlagmanschette, in den Weiten 34 bis 42 . . . . . Stück **5.75**

1000 Stück breite, offene, **seidene Selbstbinder** in modernen Streifen u. Fantasie-mustern, hervorragende K-seidene Qualität, zum Ausschuchen: Serie I **85 Pf.** Serie II **1.10**

**Vorzügliche Gummibrosentäger** mit Lederkappe, bestehend aus nur bester Qualität, zum Ausschuchen . . . . . durchweg Paar **95 Pf.**

500 Stück **Strickbinder** aus pa. K-Seide, moderne Streifen, zum Ausschuchen, Stück **35 Pf.**

500 Stück nur schwarze feine **Lützen**, jugendl.

## Damen- und Frauen-Hüte

kleine und mittlere, modernste Formen durchweg **350**



Zirka 500 Gramm schwere reinwollene

## Damen-Strickjacken

prima reinwollenes Zephr-  
gestr., fesch  
verarbeitet,  
in feinen  
Sportfarben **1450**



Kleine Breslauer Nachrichten.

Ueber Schottwig, Gloschütz, Pawelwitz, Erlekreitscham zum Kamitschauer Wald.

Den finanziellen Verhältnissen der Breslauer Arbeiterschaft ist folgende Fahrt angepaßt:

Der Frühjahrslehre geht um 5 Uhr die Rosenhafer Brücke hinter sich und biegt gleich rechts auf den Oberdamm der alten Oder ab.

Den Weg zum Kamitschauer Wald. Von der Straße führt ein guter Fußweg hin.

In beiden Waldungen sind Teiche und lassen sich einige schöne Plätze finden, die zur Erholung einladen.

Für den Arbeiterwanderer sind beide Ziele besonders zu empfehlen, weil sich hier der Strom der Sommerferien noch nicht bemerkbar macht.

Mit auch bei diesen Fahrten sei eine gute Straße herabgeführt werden, so bieten sich auch und Wege dem Wanderer noch so mancherlei, das dafür entschädigt.

Reise Ziele in 3 1/2 bis 4 Stunden bequem zu erreichen und kann deshalb nach abends wieder zurückgewandert werden.

Arbeiter-Touristen-Verein „Die Naturfreunde“.

Wanderausflugstabelle alle Montags von 7-8 Uhr abends im Gewerkschaftshaus, Zimmer 62.

„Wien gib acht“.

Die erste Aufführung der großen Ausstattungszene im Schauspielhaus war gewissermaßen ein Ereignis.

Reichs-Arbeiter-Sport-Woche vom 29. Juni bis zum 5. Juli.

Sonnabend, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Vollstundabend des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“ zum Besten der Jugendpflege.

Im Gewerkschaftshaus und im Fahrradhaus „Grüß auf“.

Niederbach hat man das Werk der Herren Fritz Hardt und Karl Jarkas genannt, und zwar sind es von Anfang bis zum Schluss reizende Bilder, die da unter der Hand von Fritz Lehner am Auge vorüberziehen.

Indulgenzbrief auf dem Friedhof.

Am Mittwoch wurde auf dem jüdischen Friedhof in Pohlansowitz die Genossin Maria Rufe beerdigt, die dem Arbeiter-Radfahrerverein angehörte.

Ob der Herr Pastor auch Studenten in Witsch so ungern gesehen hätte, wenn sie einem aus ihren Reihen die letzte Ehre erwiesen hätten?

Neue Butterpreise. Der Breslauer Kleinhandelspreis für erstklassige Meißenerbutter beträgt im Anlehnung an die Festlegung der Berliner Butternotierungskommission von heute ab höchstens 1,95 Goldmark; der Kleinhandelspreis für Landbutter beläuft sich demnach auf 1,55 bis 1,60 Goldmark für das Pfund.

Die Breslauer Feuerungsrichtzahl vom 2. Juli, die vom Reichlichen Statistischen Amt nach den Grunddaten des Statistischen Reichsamts errechnet wird und zugleich als Grundlage für die Berechnung der Reichs-Hygiene dient, beträgt 121 212 Tausend.

Arbeiter-Sport.

Handball.

Am 6. Juli findet der Turn- und Sportverein „Freiheit“-Gandau nach Gortly zur Kreismeisterschaft. Bei der Gleichwertigkeit von Gandau und Gortly ist es sehr fraglich, wer den 11. Kreis zur Verbandsmeisterschaft vertreten wird.

Freie Turnerschaft Breslau. Gedenkfeier findet statt: Montag, den 7. Juli 7 Uhr, 2. Frauenabtlg., Dienstag, den 8. Juli, 6 Uhr, 4. Mtlg., 7 Uhr, 2. Männer- und 1. Frauenabtlg., 7.15 Uhr, 5. Männerabtlg., 8 Uhr, 7. Männerabtlg., Mittwoch, den 9. Juli, 4. Frauenabtlg., Donnerstag, den 10. Juli, 7 Uhr, 2. Frauenabtlg., 7.30 Uhr, 1. Männerabtlg., 8 Uhr, 1. Männerabtlg., 1. Frauenabtlg., Sonntag, den 6. Juli, Turnmach, Badepartie, 8 Uhr, 6 Uhr, 6 Uhr.

Freitag, den 11. Juli, abends, Schachturnen (Möglicher Halle). Alle Turnvereine sind eingeladen.

1. Abteilung: Dienstag, den 8. Juli, Abteilungsverammlung, Volljähriges Erntedankfest.

Touristenverein „Naturfreunde“. Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, wichtige Versammlung. Tagesordnung: Ergänzungswahlen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung soll zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig sein.

Arbeiter-Schachverein Breslau. Die Abteilung „Nikolaier“ hält ihre Spielrunde von heute ab jeden Freitag abends 8 Uhr, in der „Welterfräule“, Radfahrer-Verein, ab. Gäste willkommen.

Arbeiter-Volleyball- und Fußball-Verband, Bezirk Breslau. Sonntag, den 6. Juli, vor-mittags 8 Uhr, Bezirksversammlung bei Klara, Scharstraße 7. Um 10 1/2 Uhr: Bezirks-Volleyballturnier (Vortrag Kollege Töblich). Um zahlreiches Erscheinen bitten.

Volkstümliches Schwimmfest im Poseidon-Bad

Sonntag, den 6. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr \* Eintritt: 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands. Am 28. Juni wurde unser Kollege Karl Hanisch im Alter von 44 Jahren von einem Auto überfahren, worauf der Tod sofort eintrat.

Am Sonnabend, den 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, verunglückte tödlich durch Autoraserei unser Genosse Karl Hanisch aus Klein Gandau.

Deutscher Verkehrsband, Abt. Straßen- u. Kleinbahnler. Am 1. Juli verstarb unser Kollege, der Straßenbahnfahrer Alois Stimpel im Alter von 60 Jahren.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen, schweren Krankheit und für die Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Tochter sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, sowie dem Arbeiter-Radfahrer-Verein und den Reigenfahrern, ebenso den Firmen Hugo Lieb, den Filialen R. Dorndorf und den Mietern des Hauses hiermit unsern herzlichsten Dank.

Sommer-Auverkauf. Heute vorletzter Tag! Schluß: Morgen Sonnabend. Ein großer Posten weißer Zierdecken mit Stickerei- und Klöppel-Spitzen-Verzierungen 20 bis 50 Prozent unter regulären Preisen.

